34. Jahrgang. Sonnabend, 22. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19067. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. August. (W. T.) Der **Kaiser und die Kaiserin** sind heute früh 8¾ Uhr von Kiel eingetroffen; sie verließen die Eisenbahn an der Haltestelle bei Schönberg, von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser und die Kaiserin stiegen alsbald zu Pferde und begaben sich nach dem Tempelhofer Felde zur Abhaltung der Parade des Garde-Corps.

Moltkes Geschichte des deutsch-französischen Krieges.

II.

Moltkes **Urtheil über Bazaine**, geht zwar, wie wir schon gesehen haben, dahin, daß sich der französische Marschall auch von politischen Rücksichten habe leiten lassen, trotzdem aber nimmt er ihn gegen den Vorwurf des Verrathes entschieden in Schutz. In Anknüpfung an das erste Ausfallsgefecht bei Metz am 26. August führt Moltke aus:

„Die ganze Unternehmung am 26. August kann nur als ein Parademanöver angesehen werden. Dem Kriegsminister meldete der Marschall, daß es aus Mangel an Artilleriemunition „unmöglich“ sei, die Linien des Gegners zu durchbrechen, wenn nicht Angriffsbewegungen von außen her „den Gegner zum Rückzuge zwängen“. Dringend wurden Nachrichten aus Paris über „die Stimmung im Volke“ erbeten.

Es ist zweifellos, daß Marschall Bazaine nicht bloß nach militärischen, sondern auch nach politischen Rücksichten gehandelt hat, aber es fragt sich, ob er bei der in Frankreich eingetretenen Verwirrung anders handeln konnte. Aus der eben erwähnten Correspondenz, wie schon aus seinem Verhalten in den Schlachten vor Metz geht eine entschiedene Abneigung hervor, sich von diesem Platz zu trennen. Unter seinen Mauern vermochte er eine bedeutende Heeresmacht bis zum gegebenen Augenblick ungeschwächt zu bewahren. An der Spitze der einzigen noch nicht zertrümmerten Armee Frankreichs konnte ihm eine Machtstellung zufallen wie keinem anderen im Lande. Freilich mußte diese Armee erst von dem Banne befreit sein, welcher sie zur Zeit gefesselt hielt. Der gewaltsame Durchbruch hätte sie, selbst wenn er gelang, erheblich geschwächt, und ganz undenkbar war es nicht, daß der Marschall als stärkste Autorität im Lande einen Preis werde bieten können, welcher den Gegner bestimmte, den Abzug zu gestatten. Denn wenn es endlich zum Friedensschlusse kam, mußte man auf deutscher Seite fragen: „wo ist in Frankreich die Macht, mit welcher nach Zusammensturz des Kaiserreiches verhandelt werden kann, und welche in ihrer Stärke die Bürgschaft dafür leistet, daß übernommene Verpflichtungen auch gehalten werden.“ Daß der Marschall, wenn seine Pläne zur Ausführung gelangt wären, anders als im Interesse Frankreichs gehandelt haben würde, ist weder bewiesen noch vorauszusetzen.

Bald aber trat in Paris eine Anzahl von Männern zusammen, welche, ohne die Nation zu befragen, aus eigenem Auftrag sich als die Regierung des Landes hinstellten und die Leitung seiner Angelegenheiten in die Hand nahmen. Diesen gegenüber freilich konnte der Marschall, gestützt auf seine Armee, rivalisirend, ja sogar feindlich auftreten, er konnte, und das war in den Augen der Pariser Regierung sein Verbrechen, die Autorität des Kaisers, dem er Treue geschworen, wieder herstellen. Ob er dadurch dem Lande nicht längere Leiden und größere Opfer erspart hätte, mag dahingestellt bleiben. Wenn man ihn aber nachmals des Verraths beschuldigte, so geschah dies wohl, weil die nationale Eitelkeit der Franzosen durchaus eines „Verräthers“ bedarf, um erklärlich zu machen, daß sie unterliegen konnten.“

Auch der Thatkraft und Beharrlichkeit **Gambettas** läßt Moltke volle Gerechtigkeit widerfahren, wenngleich er als Militär nicht umhin kann, seine Kriegführung als „dilettantenhaft“ zu bezeichnen. Er schildert, daß nach dem Sturze des Kaiserthums Frankreich, das „der umsichtigen nur zu früh unterbrochenen Reorganisation des Marschalls Niel allein eine Territorialarmee von 468 000 Mann verdankte“, insgesammt noch eine Million Mann aufzustellen vermochte und fährt dann fort:

„Solche Streitmittel, getragen von der regen Vaterlandsliebe der Nation, konnten langen Widerstand leisten, wenn ein kräftiger Wille sie in Thätigkeit setzte. Und ein solcher fand sich in der Person Gambettas. Als Kriegsminister fiel ihm nach dem in Frankreich geltenden System zugleich die Leitung der Operationen zu, und freilich durfte er den Oberbefehl nicht aus der Hand geben. Denn in der Republick wäre ein siegreicher General an der Spitze des Heeres alsbald an seiner Statt Dictator geworden. Unter ihm amtete gewissermaßen als Chef des Generalstabs ein zweiter Nichtmilitär, Herr de Frencinet, und ihre nachdrückliche aber dilettantische Befehlsführung ist Frankreich theuer zu stehen gekommen. Mit seltener Thatkraft und unerschütterlicher Beharrlichkeit wußte Gambetta die ganze Bevölkerung des Landes zu bewaffnen, nicht aber die ins Leben gerufenen Schaaren nach einheitlichem Plane zu lenken. Ohne ihnen Zeit zu lassen, sich zu kriegstüchtigen Truppen heranzubilden, schickte er sie mangelhaft ausgerüstet mit rücksichtsloser Härte in unzusammenhängende Unternehmungen gegen einen Feind, an dessen fester Fügung ihre Tapferkeit und ihre Hingebung zerschellen mußten. Er verlängerte den Kampf mit allen Opfern auf beiden Seiten, ohne das Schicksal zu Gunsten Frankreichs zu wenden.“

An einer andern Stelle (S. 177) sagt Moltke über den Dictator von Tours:

„In Tours übte als Minister gleichzeitig des Innern und des Krieges Gambetta eine nahezu dictatorische Macht, vermöge deren es dem Feuereifer dieses außerordentlichen Mannes gelang, binnen wenigen Wochen 600 000 Bewaffnete mit 1400 Geschützen ins Feld zu stellen.“

Noch bei einer weiteren Gelegenheit spricht Moltke von der „rastlosen Thätigkeit Gambettas, die sich bald und für die ganze Dauer des Feldzuges in bedeutsamster Weise geltend machte.“

Ueber die **erste Friedensunterhandlung** schreibt der Marschall:

„In Erwartung eines Gefechts vor der Nordfront von Paris war der König zum Gardecorps geritten und verlegte Abends sein Hauptquartier nach Ferrières.

Hier erschien bereits jetzt Herr Jules Favre, um auf Grund seines Programms „ohne einen Fußbreit Landes“ über Frieden zu unterhandeln. Er glaubte, nach allen Siegen und Opfern der Deutschen, sie durch eine Geldsumme abfinden zu können. Selbstverständlich konnten solche Vorschläge nicht in Betracht gezogen werden, und wurde nur die Eventualität eines Waffenstillstandes ernstlicher erwogen.

Es lag durchaus im politischen Interesse auch der Deutschen, der französischen Nation die Möglichkeit zu gewähren, durch freie und ordnungsmäßige Wahl sich eine Regierung zu geben, mit welcher überhaupt ein völkerrechtlicher Friede geschlossen werden konnte; denn die selbstgeschaffene de facto Regierung zu Paris war aus der Revolution hervorgegangen und konnte jeden Tag durch Revolution wieder beseitigt werden.

In militärischer Hinsicht aber bot jede Unterbrechung der Operationen nur Nachtheile. Sie gewährte dem Gegner Zeit, seine Rüstungen fortzusetzen, und gab, indem sie die eben bewirkte Einschließung von Paris aufhob, der Hauptstadt die Freiheit, sich aufs Auskömmlichste zu verproviantiren.

Der Waffenstillstand konnte daher nur gegen entsprechenden Ausgleich bewilligt werden.

Um die Ernährung des eigenen Heeres zu sichern, mußten Straßburg und Toul, welche noch die Eisenbahnen sperrten, übergeben werden. Vor Metz sollte der Kriegszustand fortbauern, vor Paris aber entweder die Einschließung fortbestehen, oder bei Aufhebung derselben eins der beherrschenden Forts von den Deutschen besetzt werden. Die Volksvertretung würde sich zu Tours in voller Freiheit versammeln.

Diese Bedingungen, insbesondere die Uebergabe von festen Plätzen, wurden von französischer Seite durchaus verworfen und die Verhandlungen abgebrochen. Acht Tage später befanden sich Toul und Straßburg in Händen der Deutschen.“

Ueber die **Theorie der Verfolgung** nach einem erfochtenen Siege äußert sich der berühmte Stratege auf S. 324 und 325 gelegentlich der Schlacht von St. Quentin:

„Das Gefecht endete erst um 6½ Uhr Abends, und die Truppen nächtigten in der Stadt und in den eroberten Dörfern.

Nach der Theorie soll dem Siege die Verfolgung sich unmittelbar anschließen, eine Forderung, der alle, besonders auch die Laien, zustimmen, und doch wird derselben in der Praxis selten entsprochen. Die Kriegsgeschichte weist wenig Beispiele auf, wie das berühmte von Belle-Alliance. Es gehört ein sehr starker, mitleidsloser Wille dazu, einer Truppe, welche 10 oder 12 Stunden marschirt, gefochten und gehungert hat, statt der erhofften Ruhe und Sättigung aufs neue Anstrengung und Gefahren aufzuerlegen. Aber auch diesen Willen vorausgesetzt, hängt die Verfolgung noch ab von der Art, wie der Sieg gewonnen wurde. Sie wird schwer ausführbar, wenn alle Abtheilungen auf dem Schlachtfelde, wie bei Königgrätz, so durch einander gerathen sind, daß Stunden erforderlich werden, um sie erst wieder in taktischen Verbänden herzustellen, oder wenn, wie bei St. Quentin, alle, auch die letzten, Truppen in das Gefecht verwickelt waren, so daß eine intacte geschlossene Infanterie-Abtheilung nicht mehr verfügbar ist. Ohne die Unterstützung einer solchen wird die Cavallerie, vollends bei Nacht vor allen Bodenhindernissen und jeder kleinsten Postirung des Feindes aufgehalten, allein die Aufgabe selten lösen.“

Einen breiten Raum nimmt in Moltkes Darstellung naturgemäß die Darstellung der **Belagerung von Belfort** ein. Der Verfasser constatirt, daß dem General v. Treschow zu diesem Unternehmen anfangs kaum 15 000 Mann zu Gebote standen, und fährt dann fort:

„Die Schwierigkeit des Unternehmens war augenscheinlich. Die felsige Beschaffenheit des Bodens mußte alle Erdarbeiten erschweren, und die rauhe Jahreszeit rückte heran. Der Angriff konnte mit Erfolg nur von Süden her gegen das Hauptwerk, die starke Citadelle, geführt werden. Zur Zeit waren erst 50 schwere Geschütze verfügbar, und die Stärke der Infanterie reichte nicht einmal aus, um den Platz wirksam von allen Seiten einzuschließen.

Unter solchen Umständen wurde dem General v. Treschow dann auch anheimgestellt, zu versuchen, ob Belfort durch bloßes Bombardement zu bezwingen sei. Dafür eignete sich am meisten der Angriff von Westen her, wo, nachdem die feindliche Besatzung aus Valdoye vertrieben, die Infanterie sich der Ortschaften Essert und Bavilliers, sowie der anliegenden Waldhöhen bemächtigt hatte. Es wurden am 2. Dezember auf der Hochfläche zwischen beiden Dörfern, unter Sicherung von zwei Bataillonen, durch 3000 Mann sieben Batterien erbaut. Der hartgefrorene Boden erschwerte die Arbeit, aber trotz der mondhellen Nacht scheint sie der Aufmerksamkeit der Belagerten entgangen zu sein. Als am folgenden Morgen die Sonne den Nebel zerstreut und die Ziele sichtbar gemacht hatte, wurde das Feuer eröffnet. Die Festung antwortete anfangs schwach, dann aber mit steigender Heftigkeit aus allen Werken, selbst auf 4000 Meter von den Forts de la Miotte und de la Justice her, und die Verluste in den Laufgräben waren erheblich.

Noch wurden vier neue Batterien vorwärts Bavilliers armirt, und durch Wegnahme von La Tuilerie drang die Infanterie bis auf 150 Meter an die äußersten Verschanzungen des Feindes heran. Es gelang auch, Feuersbrünste in der Stadt zu entzünden, aber bald fing die Munition zu mangeln an, während das hohe Schloß sein wirksames Feuer ungedämpft fortsetzte und stets wiederholte Ausfälle der Besatzung zurückzuweisen blieben. Man mußte sich überzeugen, daß auf dem bisher eingeschlagenen Wege ein durchgreifender Erfolg nicht, sondern nur durch den förmlichen Angriff zu erreichen sei.“

Im Januar kamen sodann die Deutschen durch das Heranrücken der überstarken französischen Ostarmee vor Belfort arg ins Gedränge. General Werder stand an der Lisaine und sah einem Angriffe entgegen, der bei einer Niederlage der Deutschen nicht nur das Aufgeben der Belagerung von Belfort, sondern auch einen Einbruch der Franzosen in Süddeutschland zur Folge gehabt haben würde. Moltke bemerkt über den Ernst dieser Situation:

„Auf deutscher Seite konnte der allgemeine Angriff des überstarken Gegners stündlich erwartet werden, und General v. Werder fühlte sich verpflichtet, den ganzen Ernst seiner Lage auf telegraphischem Wege in Versailles zur Sprache zu bringen. Die Flußlinien seien durch Frost passirbar, die Deckung von Belfort beraube ihn jeder Freiheit der Bewegung und setze die Existenz seines Corps aufs Spiel, er bitte dringend zu erwägen, ob Belfort ferner festgehalten werden solle.

Im großen Hauptquartier sagte man sich, daß jeder weitere Rückzug des 15. Corps das Aufgeben der Belagerung und den Verlust des dafür bestimmten umfangreichen Materials zur unmittelbaren Folge habe, daß nicht abzusehen sei, wo eine solche Bewegung wieder zum Stehen kommen werde, und daß sie die Einwirkung der in Eilmärschen heranrückenden Armee des Generals v. Manteuffel nur verzögern könne. Dem General v. Werder wurde daher unter dem 15. Januar 3 Uhr Nachmittags der bestimmte Befehl ertheilt, die Schlacht vorwärts Belfort anzunehmen. Wie nur billig, wurde er dadurch von der moralischen Verantwortung für alle Folgen entlastet, welche der vielleicht unglückliche Ausgang des Kampfes haben konnte. Aber ehe noch dieser Befehl einging, hatte der General ihm schon aus eigener Entschließung entsprochen.“

Dem unglücklichen General **Bourbacki** stellt Moltke das Zeugniß eines „tapferen Heerführers“ aus, dessen Zuversicht nur bei dem Rückzuge nach der Schlacht an der Lisaine „durch die Zumuthungen“, die der „militärische Dilettantismus von Bordeaux“ aus an ihn stellte, erschüttert wurde. „Die Unglücksbotschaften, welche von allen Seiten auf ihn einstürmten, und der Zustand der Truppen, wie er ihn beim Durchzuge des XVIII. Corps eben erst gesehen, raubten ihm die letzte Hoffnung und brachten ihn zu dem Versuche, sich das Leben zu nehmen.“

Des öftern kommt Moltke auf die **Abhängigkeit** auch der **Pariser Heerführer** von der **Stimmung der Bevölkerung** zurück. Bei dem Ausfalle gegen Malmaison (21. Oktober) bemerkt er:

„Vielleicht war es der gefürchteten „öffentlichen Meinung“ und den wachsenden Umtrieben der Parteien in Paris gegenüber mehr der Drang, nur überhaupt etwas zu thun, als daß es mit einem so weit aussehenden Plane wirklich Ernst gewesen wäre.“

In Anknüpfung an den Befreiungsversuch der Armee von Paris am 30. November und 2. Dezember findet sich folgende Glosse:

„Auf französischer Seite betrachtete man den Durchbruchsversuch ohne Hilfe von außen bereits als ziemlich hoffnungslos, und wohl nur die Besorgniß vor dem Volksunwillen veranlaßte das längere Verbleiben der III. Armee am linken Ufer der Marne.“

Ferner heißt es in dem Kapitel „Artilleristischer Angriff auf die Südfront“:

„Gedrängt durch die „öffentliche Meinung“ beschloß nunmehr die Regierung nach wiederholten Berathungen eine neue Massenunternehmung, und zwar gegen die deutschen Batterien bei Châtillon. Die zugezogenen höheren Truppenführer machten zwar geltend, daß Ausfälle ohne Mitwirkung eines Entsatzheeres von außen keinen Erfolg versprächen, aber am 8. hatte der Minister Gambetta den „Sieg“ der Nordarmee bei Bapaume verkündet und außerdem das Vorgehen beider Loire-Armeen verheißen. Hiernach rieth General Trochu, wenigstens den Augenblick abzuwarten, vor die Einschließung vor Paris sich durch neue Entsendungen schwächen müßte, stieß aber auf den Widerspruch der übrigen Regierungsmitglieder, insbesondere des Herrn Jules Favre. Dieser erklärte, die Maires seien ungehalten über das Bombardement, den Vertretern der Stadt müsse Einsicht in die militärischen Verhältnisse gewährt werden, und überhaupt hätte längst schon gehandelt werden müssen.

Am 15. Januar wurde endgiltig beschlossen, die deutschen Linien bei Montretout, Garches und Buzanval zu durchbrechen.

Während so in Paris Verwirrung und Zwiespalt herrschten, wurde am 18. in Versailles die Einheit der deutschen Nation unter Kaiser Wilhelm feierlich verkündet.“

Später streift der Verfasser noch einmal diesen Punkt nach der Capitulation von Paris mit den Worten: „In ihrer Besorgniß vor dem Unwillen der Bevölkerung hatte die französische Regierung so lange gezaudert, das Wort Capitulation auszusprechen, daß jetzt, selbst bei freigegebener Communication, Paris von dem Ausbruche wirklicher Hungersnoth bedroht war.“

Es möge schließlich noch die Episode von dem **Verluste der Fahne des 61. Regiments** bei Dijon (23. Februar) erwähnt sein. Moltke schreibt darüber:

„Daß der Feind in voller Stärke noch in Dijon stehe, war erkannt und der Zweck des Unternehmens damit erreicht; leider schloß sich nun noch eine traurige Episode an, indem man durchaus darauf bestand, die große, für Infanterie allein fast uneinnehmbare, Fabrik zu stürmen.

Nachdem alle älteren Offiziere gefallen, hatte ein Premierlieutenant, dessen Pferd erschossen und der selbst verwundet war, die Führung des 2. Bataillons übernommen. Sobald die 5. Compagnie, nur 40 Mann stark, aus dem nahen Steinbruche hervortrat, wurde sie von allen Seiten aufs Heftigste beschossen. Der Führer wurde sogleich verwundet, und der Sergeant, welcher die Fahne trug, brach nach wenigen Schritten todt zusammen, so auch der zweite Lieutenant und der Bataillonsadjutant, welche das Panier wieder erhoben. Dasselbe ging nun von Hand zu Hand, erst der Offiziere, dann der Mannschaft, alle seine Träger fielen. Die braven Pommern drangen dennoch bis an das Gebäude heran, aber dasselbe hatte auf dieser Seite überhaupt keinen Eingang, und schließlich führte der Feldwebel den Rest der kleinen Schaar nach dem Steinbruche zurück. Hier erst wurde die Fahne vermißt. Freiwillige gingen noch in der Dunkelheit vor, um sie zu suchen, aber nur einer kehrte unverwundet zurück. Erst später fanden die Franzosen dies Feldzeichen von Kugeln zerrissen in einer Blutlache unter Leichen auf.

Es ist dies die einzige Fahne, welche während des ganzen Feldzuges verloren, aber auch nur so verloren worden ist.“

Den Schluß des hochbedeutsamen Werkes bilden die in Taciteischen Lapidarstil gehaltenen Worte:

Der mit Aufbietung gewaltiger Kräfte von beiden Seiten geführte Krieg war bei rastlos schnellem Verlauf in der kurzen Zeit von sieben Monaten beendet.

Gleich in die ersten vier Wochen fallen acht Schlachten, unter welchen das französische Kaiserthum zusammenbrach und die französische Armee aus dem Felde verschwand.

Neue massenhafte, aber geringwerthigere Heeresbildungen glichen die anfängliche numerische Ueberzahl der Deutschen aus, und es mußten noch zwölf neue Schlachten geschlagen werden, um die entscheidende Belagerung der feindlichen Hauptstadt zu sichern.

Zwanzig feste Plätze sind genommen worden, und kein Tag ist zu nennen, an welchem nicht größere oder kleinere Gefechte stattgefunden haben.

Den Deutschen hat der Krieg große Opfer gekostet, sie verloren: 6 247 Offizieee, 123 453 Mann, 1 Fahne, 6 Geschütze.

Der Gesammtverlust der Franzosen entzieht sich der Berechnung, aber allein an Gefangenen befanden sich:

	Offiz.	Mann
in Deutschland . .	11 860 Offiz.,	371 981 Mann,
in Paris	7456 „	241 686 „
entwaffnet i. d. Schweiz	2192 „	88 381 „
	21 508 Offiz.,	702 047 Mann.

Erobert wurden: 107 Fahnen und Adler, 1915 Feldgeschütze und 5526 Festungsgeschütze.

Straßburg und Metz, in Zeiten der Schwäche dem Vaterlande entfremdet, waren wieder zurückgewonnen, und das deutsche Kaiserthum war neu erstanden.“

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. August.

Wie man in Regierungskreisen denkt.

Eine Berliner Zeitung brachte neulich eine Mittheilung über eine Unterredung mit einem „hohen Beamten“ über das, was man zur Zeit in Regierungskreisen denkt. Dieselbe schien uns zutreffend zu sein. Eine ähnliche finden wir heute in der „K. Hart. Ztg.“. Auch sie entspricht dem, was wir in letzter Zeit aus Berlin über die Ansichten der Regierung erfahren haben. Der Gewährsmann der „Hart. Ztg.“ ist ein „sehr hoher nicht der preußischen Regierung angehörender Beamter, der die Stimmung in Regierungskreisen sehr genau kennt“. Er hat sich wie folgt geäußert:

Was will man denn eigentlich? Wir sollen die Zölle aufheben. Was würde das nutzen, jetzt, nachdem Rußland sein Verbot erlassen hat und nur noch der Weizen in Frage kommt, den wir reichlich und mehr als das von Amerika zu beziehen in der Lage sind. (Aber zu welchen Preisen? Das scheint uns doch die Hauptsache. D. R.) Die einzige Sorge ist die Kartoffelernte. An Ausfuhrverbote ist bei uns nicht zu denken. Aber man könnte recht wohl ein Verbot des Schnapsbrennens ventiliren. Es wäre ganz verdienstlich, wenn sich die Presse mit diesem Vorschlage befaßte, vorausgesetzt, daß die Kartoffelernte so schlecht ausfällt, wie man gemeinhin annimmt. Die Regierung ist also durchaus ruhig über die Situation. Man wollte wissen, daß der Kaiser die Sache keinesfalls so ansieht. Auch das ist ein Irrthum. Der Kaiser ist zur Zeit in ausgezeichneter Stimmung; es ist ihm gar nicht eingefallen, die Haltung seiner Regierung zu mißbilligen. Im Gegentheil, Herr v. Caprivi erfreut sich für seine Politik der kaiserlichen Zustimmung im allerhöchsten Grade. Die Regierung hat die Auffassung, es handle sich bei dem Verbot um eine politische Maßregel, auch nicht einen Augenblick gehabt. Der russische Nothstand ist notorisch. Wollte man uns aus politischen Gründen schädigen, dann hätte man alle und jede Ausfuhr an Getreide verboten, oder sonstige Maßregeln ergriffen. Nein, in dieser Beziehung ist auch nicht der geringste Grund zu einer Beunruhigung gegeben. Im Gegentheil, nach der Auffassung der höchsten leitenden Kreise ist die äußere wie die innere Situation durchaus befriedigend. In wenig Wochen wird, was die letztere betrifft, die Ernte eingeheimst sein, und dann wird man weiter sehen. Was die Eisenbahntarif

herabsetzung betrifft, so hat sie große Bedeutung allerdings nicht. Es mag allerdings sein, daß einzelne Städte wie Königsberg und Breslau dabei geschädigt werden. Aber an sich ist die Maßregel sehr berechtigt, nur man wird auch füglich nicht bestreiten können, daß sie für die Vertheilung des Getreides von dem Osten nach dem Westen immerhin nicht bedeutungslos ist. Uebrigens ist sie nicht ohne Gegner innerhalb des Ministeriums selbst. Wie lange das russische Verbot andauern wird, ist zweifelhaft. Aber im großen ganzen wäre das nicht so bedenklich. Gelänge es in Folge der russischen Maßregel die Zustände so zu gestalten, daß wir ganz unabhängig von Rußland würden. Es wäre das keinesfalls zu bedauern. Dann könnte man sogar darüber nachdenken, ob nicht eine differentielle Behandlung Rußlands bezüglich der Getreidezölle zulässig wäre. Das preußische Ministerium ist freilich bislang ein entschiedener Gegner der differentiellen Behandlung Rußlands, auch widerstreitet das Interesse der preußischen Ostprovinzen einer derartigen Maßregel durchaus. Die übrigen Regierungen sind mit der Haltung Preußens in der Zollfrage allem Anscheine nach einverstanden. Wir werden daher voraussichtlich sehr ruhige Wochen bis zur Parlamentseröffnung haben, und im Parlament wird es auch nicht allzu heiß hergehen. Herr v. Bötticher soll müde geworden sein, dennoch nimmt man an, daß er alle Prophezeiungen selbst tiefblickender Politiker zu nichte macht und im Amte bleibt. Er erfreut sich nach wie vor der besonderen Gunst des Kaisers, und wenn nicht etwa Zwischenfälle, wie der bekannte Zwischenfall im Herrenhause, sich wiederholen, dürfte Herr v. Bötticher noch lange nicht daran denken, aus seiner Stellung zu scheiden."

Schließlich theilt der Gewährsmann noch seine Ansichten darüber mit, welche Vorlagen dem Reichstage zugehen werden. (Trunksuchtgesetz und Handelsverträge.) Mit der Militärstrafprozeßordnung sei es noch lange nicht so weit.

Daß die preußische Regierung die Dinge ganz so ruhig und unbesorgt „um den Preßspectakel des Inlands und Auslandes" ansieht, wie dieser „hohe Beamte" meint, glauben wir nach unseren Informationen nicht annehmen zu dürfen. Es wäre auch schwer zu begreifen. Freilich — sehr optimistische Anschauungen hat man in Berlin noch. Aber wie lange wird es noch dauern? Wenn der „hohe Beamte" der Ansicht ist, daß es im Reichstage auch glatt abgehen wird, so dürfte er sich doch sehr irren. Wir zweifeln nicht daran, daß in der Volksvertretung **sofort die Frage der Getreidezölle zur Verhandlung** kommen wird. An Anregung dazu wird es sicherlich nicht fehlen. Hoffentlich hat bis dahin die Regierung schon selbst die Initiative ergriffen.

Ueber den „heiligen Rock" in Trier

macht die „Nation" folgende Bemerkungen:

Der „heilige Rock" in Trier ist nunmehr ausgestellt, und das Schauspiel des Jahres 1844, als 1 100 000 Pilger an ihm vorbeizogen, wird sich von neuem wiederholen. Bevor die Ausstellung erfolgte, richtete man den „heiligen Rock" von neuem wieder her. In dem „amtlichen" Protokoll, das vom Bischof, von Geistlichen und vom Dombaumeister über diese feierliche Handlung aufgenommen wurde, heißt es:

„Es wurde zunächst zur Ausbesserung des Gewandes, indem die verschiedenen Risse mit dunkelbrauner Nähseide so gestickt wurden, daß nach außen die Stiche möglichst klein gehalten wurden . . . Die Umhüllung wurde durch einzelne Stiche befestigt; die von den Sachverständigen angegebene Methode zur Entfernung des Schimmels bestand darin, daß man Watte mit Spiritus tränkte und die schadhaften Stellen gelinde damit betupfte . . ." Und so fort.

Den Rock hätte man vielleicht auch einer chemischen Reinigungsanstalt für Kleidungsstücke übergeben können; jedenfalls wurde mit ihm verfahren wie mit anderen alten und schadhaften Röcken im allgemeinen. Man könnte nun fragen: Woher mag es kommen, daß dieser merkwürdige Rock, „in dessen Berührung Kranke und Preßhafte gesund" wurden, nicht einmal dem Schimmel widerstehen kann. Er hat das Schicksal aller Röcke und doch eine Wunderkraft, wie sie sonst Röcke nicht; aber diese Wunderkraft wirkt für seine eigene Erhaltung nicht wunderthätig.

Doch wer wird in Betreff „des heiligen Rockes" eine Frage stellen; eine solche Frage ist eben so thöricht, als wollte man Aufklärung darüber verlangen, welche Bewandniß es mit den anderen zwanzig und einen heiligen Röcken hat, die sonst noch in der Welt verstreut sich finden und die eine ganz stattliche, wunderwirkende Garderobe darstellen. Da ist z. B. der Rock von Argenteuil, der nunmehr nach eingehenden Verhandlungen mit Trier und nach sachverständiger Untersuchung zur allgemeinen Befriedigung der Kleriker als Kinderhabit Christi erkannt ist. Clericale Gemüther werden nach dieser Ermittelung auch unschwer die anderen heiligen Röcke für den Sommer- oder Wintergebrauch in verschiedenen Lebensaltern unterzubringen vermögen. Also keine indiscreten Fragen, auf die es doch keine anderen als „gläubige" Antworten giebt. Es handelt sich ja eben um Glauben, nicht um Erkennen; man muß glauben, oder man thut es nicht, und nur in diesem letzteren Falle kann man mit Genuß lesen, was Gildemeister und Sybel vor einem Menschenalter über den „heiligen Rock" schrieben und was heute Dr. H. Benecke darüber sagt.

Bei der noch heute bestehenden Kluft zwischen Glauben und Erkennen bleibt nichts übrig, als sich resignirt mit dieser Erscheinung im Leben der Völker abzufinden, wie mit so vielem anderen. Und am Ende stellt die Gläubigkeit an den „heiligen Rock" nur eine Form menschlichen Empfindens in schroffster Ausprägung dar, die verschleiert und weniger kraß sich heute noch in tausend Formen wiederfindet. Wir würden es daher auch für ganz verfehlt erachtet haben, wenn die Regierung der Verehrung der ausgestellten Tuchstücke etwas in den Weg gelegt hätte; aber freilich begreifen wir es andererseits nicht, daß **die Behörden aus ihrer Neutralität heraustraten** und durch ihre Anwesenheit bei der Enthüllungsceremonie dieser Art Gläubigkeit ein **Relief seitens des Staates** zu geben bereit gewesen sind. Eine Hoffnung bleibt. Langsam, ganz langsam kann vielleicht die fortschreitende Aufklärung auch diesen Cultus beseitigen, dessen rein äußere Erscheinung sich gar nicht so weit von dem Fetischdienst primitiver Völker unterscheidet.

Steuersystem in Ostafrika.

Der Gouverneur von Ostafrika versucht die Herstellung eines gewissen Steuersystems. Es fanden zu diesem Zwecke mehrfach Berathungen mit den in Ostafrika ansässigen deutschen Handelshäusern und den Vertretern der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft statt, in denen der Gouverneur sich ein Urtheil über die Bedürfnisse und Wünsche bilden konnte. Ein Theil der daraufhin erlassenen Verordnungen ist nunmehr im deutschen „Colonialblatt" mitgetheilt worden. Die wichtigste ist die Einführung einer **Handelssteuer und einer Schankgebühr**, von denen die erste 15 Rupies von einem Umsatz von 1000 Rupies (für jede diesen Umsatz von 1000 Rupies übersteigende Summe sind weiter eine Rupie von 100 Rupies zu zahlen), die zweite 100 Rupies im Jahr beträgt. Zum Zwecke der Einschätzung werden in jedem Bezirk zwei Commissionen gebildet, die eine aus Farbigen bestehend für die farbigen Geschäftsleute, die andere aus Weißen für die weißen. Eine weitere Steuer ist die **Schlaggebühr für Bauhölzer**, welche sich auf dem Boden des deutschen Gebietes befinden, und welche namentlich in der Form von Stämmen (boriti) nach Zanzibar verschickt werden. Besonders wird im Rufidschi-Delta viel Mangroveholz geschlagen, einem der wenigen Punkte, wo an der Küste noch für Bauzwecke passende Hölzer in genügender Menge vorkommen. Da sich das Gouvernement vorbehalten hat, in gewissen Gegenden das Fällen von Bäumen oder das Schlagen von Bauhölzern überhaupt zu verbieten, so kann hierdurch der Waldverwüstung einigermaßen Einhalt gethan werden. Die letzte Verordnung betrifft die Einführung einer **Hafengebühr** für einheimische Schiffe (Dhaus), deren Höhe nach dem Raumgehalt des Fahrzeuges derart berechnet wird, daß für jeden vollen Cubikmeter 0,25 Mk. Gebühr zu bezahlen ist. Von einer directen Besteuerung der Eingeborenen z. B. durch eine Hüttentaxe ist vorläufig wegen der Schwierigkeit und der Kosten der Erhebung noch abgesehen worden, doch wird auch in den Districten, wo der Eingeborene prosperirt, ein gewisser Modus der Besteuerung gefunden werden müssen.

Königin Elisabeth von Rumänien und ihre Günstlinge.

Nach einer der „Fr. Ztg." zugehenden Mittheilung kann es als ausgemachte Sache gelten, daß die ob ihrer Leutseligkeit früher in Rumänien außerordentlich beliebte, in den letzten Jahren aber immer mehr und mehr auf einen sehr kleinen Kreis bevorzugter Günstlinge sich beschränkende Dichterin auf Rumäniens Throne gerade von den Personen ihres besonderen Vertrauens in der frechsten Weise zur Erreichung selbstsüchtiger Ziele ausgebeutet worden ist. Nicht genug, daß man der doch nur mittelmäßigen dichterischen Begabung der hohen Frau in einer Weise Weihrauch streute und streuen ließ, daß daneben jeder Versuch einer vernünftigen Kritik geradezu als böswillige Nörgelei erscheinen mußte, wurde auch zum Mittel des **Hypnotismus** gegriffen, um die an nervöser Ueberreizbarkeit leidende Königin den Plänen ihres gleichzeitig als literarischer Berather fungirenden Secretärs **Schäfer** dienstbar zu machen. Als Medium hat bei den in den Gemächern der Königin von Herrn Schäfer veranstalteten hypnotischen Sitzungen das vielgenannte Fräul. **Helene Vacarescu** gedient. Die allmähliche Abschließung der Königin Rumäniens von der Außenwelt und die Bildung eines den Hauptpersonen nach aus Herrn Schäfer und aus Fräulein Vacarescu bestehenden engeren Günstlingskreises wird auf den eben erwähnten hypnotischen Hokuspokus zurückgeführt. In einer dieser hypnotischen Sitzungen soll auch Fräulein Vacarescu als eingeschläfertes Medium der ihr überaus zugethanen Königin ihr Herz erschlossen und über die zwischen ihr und dem Kronprinzen sich anknüpfenden zarten Bande gebeichtet haben. Die Folge dieser Eröffnung bestand darin, daß die in ihrem Edelsinne an keine Falschheit und Verstellung glaubende Fürstin die Patronage über das ihr nun auch im wachen Zustande bestätigte Liebesverhältniß übernahm, und daß sie sich bei diesem wohl mehr der phantasievollen Dichterin Carmen Sylva, als der Königin Rumäniens entsprechenden Verhalten in eine Reihe der peinlichsten Widersprüche zum Willen des Landes und zu ihrem stets nur im Sinne dieses Willens handelnden königlichen Gemahls verwickelte. Schäfer, den man als den intellectuellen Haupturheber des ganzen Unheils anzusehen berechtigt ist, wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Königs durch Ertheilung eines längeren Urlaubs aus der Nähe der Königin entfernt, und dieser Urlaub wird allgemein nur als Vorläufer seiner definitiven Entlassung angesehen. Helene Vacarescu hat sich aber wie eine Klette an ihre hohe Gönnerin angeheftet. — Von anderer Seite wird aus **Bukarest** gemeldet: Die Versuche, Fräulein Vacarescu aus der Nähe ihrer hohen Gönnerin zu entfernen, mußten vorläufig ganz aufgegeben werden, weil Königin Elisabeth jedesmal, so oft nur das Gespräch auf dieses Thema gebracht wurde, in Ohnmacht fiel. Selbst der Einfluß ihrer Mutter und ihres Bruders, des Fürsten zu Wied, hat den Entschluß der zu hysterischen Anfällen neigenden Patientin, sich unter keinen Umständen von ihrem Lieblingshoffräulein zu trennen, nicht zum Wanken gebracht. König Carol dürfte unter diesen Umständen sich wohl schon im Laufe der nächsten Tage zum Besuche seiner Gattin nach Venedig begeben, wo einem bisher noch unverbürgten Gerüchte zufolge auch die Mutter des Fräuleins Vacarescu eintreffen soll, um ihre Tochter mit dem Aufgebote der mütterlichen Autorität zur Abreise von Venedig zu bewegen.

Ausdehnung der Selbständigkeit Norwegens.

Wie man aus Stockholm schreibt, hat das in Norwegen seit einiger Zeit immer stärker hervortretende Bestreben nach einer weiteren Ausdehnung der bisherigen Selbständigkeit des Königreichs kürzlich in einer vielbemerkten Rede des norwegischen Minister-Präsidenten und Finanzministers, Herrn Steen, markanten Ausdruck gefunden. Der Minister-Präsident betonte, daß Norwegen, obgleich ein selbständiger Staat, gegenwärtig keinerlei Gewähr dafür besitze, daß die auswärtige Politik des Königs Oskar II. im Sinne der norwegischen Interessen und Bestrebungen geführt werde. Diese Gewähr müsse aber dem Lande geboten werden, und zwar durch die Errichtung eines besonderen Ministeriums des Aeußern für Norwegen. Das Land werde für diese durchaus gerechte Forderung unablässig mit Entschiedenheit eintreten.

Deutschland.

* **Berlin, 21.** August. Wie aus **Kiel** gemeldet wird, trafen der **Kaiser** und die **Kaiserin** heute Abend 6 Uhr auf der Yacht „Hohenzollern" dort wieder ein. Um 7 Uhr fand ein Diner an Bord der kaiserlichen Yacht statt, zu welchem die dort anwesenden Admirale und Commandanten geladen waren. Die Abreise des Kaiserpaares ist auf heute Abend 11 Uhr angesetzt. — Der Kaiser wird am Sonnabend früh in Berlin eintreffen, um sich sofort zur Parade nach dem Tempelhofer Felde zu begeben. Der Kaiser ist der „Post" zufolge in der Lage, die Parade zu Pferde abzunehmen. Nachmittags will der Kaiser dem Paradediner im Schlosse und Abends der Galavorstellung im Opernhause beiwohnen.

* **[Graf Münster und Fürst Bismarck.]** In der (bereits kurz telegraphisch erwähnten) Erklärung des Grafen Herbert Bismarck ist auch die Mittheilung enthalten, daß er **im Besitze eines Schreibens des Grafen Münster vom 2. d. M.** sei, in welchem er von Münster gebeten wird, seinem Vater zu sagen, daß die Erzählungen des Correspondenten Erfindungen seien und ihm sein Bedauern über den Mißbrauch seines, des Botschafters, Namens auszusprechen. Die formelle Erklärung war also schon seit etwa dem 4. d. M. in den Händen des Grafen Bismarck; hat er sie seinem Vater nicht mitgetheilt? — Aus der „Allg. Ztg." erfährt man auch, daß Fürst Bismarck sich erst **auf wiederholten Befehl des Kaisers zur Einreichung seines Abschiedsgesuchs bequemt** hat, weil er **„nicht glaubte, die Verantwortlichkeit für einen solchen Schritt im damaligen Augenblick übernehmen zu können."** Auch nicht übel!

Die Bismarck'schen Blätter sind offenbar mit Münsters obiger Aeußerung noch nicht zufrieden. Hierzu bemerkt die „T. Rdsch.":

Es bleibt abzuwarten, ob nicht Graf Münster es doch für gut hält, etwas eingehender sich zu äußern als bisher. Von Bismarck'scher Seite scheint man dies zu verlangen. Es ist wenigstens auffallend, daß, während der oben erwähnte Brief des Botschafters schon vom 2. d. M. stammt, soeben erst die „Allg. Ztg." in einem sicherlich inspirirten Artikel eine „jede Zweideutigkeit ausschließende Erklärung" vom Grafen Münster gefordert hat.

* **[Das deutsch-belgische Uebereinkommen zum Schutze verkuppelter weiblicher Personen]** vom 4. September 1890 ist nunmehr ratificirt, desgleichen der deutsch-marokkanische Handelsvertrag vom 1. Juni 1890.

* **[Die Londoner Fischhändlergilde]** überreichte bekanntlich dem **Kaiser Wilhelm** bei seiner Anwesenheit in London eine Willkommenadresse. Das Kästchen, welches der Adresse als Aufbewahrungsort dienen soll, ist nunmehr nach Berlin abgeschickt worden. Es ist ein herrliches Kunstwerk, ganz aus 18karätigem Golde verfertigt und mit Diamanten und Email sinnig verziert.

* **[Die „Berl. Pol. Nachr."]** sind der Ansicht, daß, wenn es zu **„lokalen Nothständen"** kommen sollte, man bei den Erörterungen zur Abhilfe den Vorschlag eines freisinnigen Blattes, die Verwendungszwecke der lex Huene auf die **Unterstützung nothleidender Districte** auszudehnen, nicht würde von der Hand weisen können.

* **[Als Ziehungstermine der Antisklaverei-Lotterie]** sind allerhöchsten Orts die Fristen vom 24. bis 26. November d. J. und vom 18. bis 23. Januar k. J. genehmigt worden.

* **[Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern]** sind für die Zeit vom 1. April bis zum Schlusse des Monats Juli im deutschen Reich zur Abschreibung gelangt: Zölle 130 919 052 Mk. (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres — 6 988 699 Mk.), Tabaksteuer 2 932 953 Mk. (— 7609 Mk.), Zuckermaterialsteuer — 34 456 180 Mk. (— 2 904 373 Mk.), Verbrauchsabgabe von Zucker 17 512 574 Mk. (+ 689 316 Mk), Salzsteuer 11 970 569 Mark (+ 131 107 Mk.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 2 878 697 Mk. (— 441 475 Mk.), Verbrauchs-Abgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 39 388 346 Mk. (+ 49 894 Mk.), Brausteuer 9 059 655 Mark (— 7446 Mk.), Uebergangsabgabe von Bier 1 077 310 Mk. (+ 21 680 Mk.); Summa 180 382 976 Mk. (— 8 574 655 Mk.). Spielkartenstempel 322 033 Mk. (+ 29 213 Mk.), Wechselstempelsteuer 2 702 521 Mk. (+ 104 978 Mk.), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 1 241 894 Mk. (— 732 023 Mk.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 3 907 461 Mk. (— 218 455 Mk.), c. Loose zu Privatlotterien 285 342 Mk. (+ 123 716 Mark), Staatslotterien 1 671 675 Mk. (+ 312 728 Mk.).

Die zur Reichskasse gelangte **Ist-Einnahme** abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende Juni 1891: Zölle 118 091 815 Mark (— 7 294 533 Mk.), Tabaksteuer 2 805 814 Mark (+ 393 836 Mk.), Zuckermaterialsteuer 35 548 275 Mk. (— 1 739 214 Mk.), Verbrauchsabgabe von Zucker 19 505 307 Mark (+ 207 734 Mk.), Salzsteuer 12 780 146 Mk. (+ 783 227 Mark), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 7 085 412 Mk. (+ 61 513 Mk.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 35 520 510 Mark (+ 1 467 109 Mk.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 8 616 838 Mark (— 13 556 Mk.); Summa 239 955 117 Mark (— 2 628 344 Mark). — Spielkartenstempel 420 624 Mk. (+ 38 403 Mk.)

Glogau, 20. August. **[Mehr als 1000 Erkrankungen]** sind nach ärztlicher Schätzung in den ländlichen Ortschaften des Kreises Glogau in letzter Zeit erfolgt. Höheren Orts ist der Kreisphysicus zur Berichterstattung über Umfang und Art der Erkrankungen aufgefordert worden.

* **Aus Bad Homburg** wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die **Prinzessin Christian** von Schleswig-Holstein traf bei der **Kaiserin Friedrich,** bei welcher gegenwärtig auch Prinzessin **Beatrice von Battenberg** weilt, zum Besuche ein. Die seit drei Wochen hier weilende **Fürstin Bismarck,** deren Befinden langsame Besserung zeigt, verbleibt hier noch weitere drei Wochen. Zwischen der Fürstin und der Kaiserin Friedrich fand, wie im vorigen Jahre, keinerlei Besuchsaustausch statt.

Straßburg i. Elsaß, 21. August. Der **Großherzog von Baden** ist, von Metz kommend, um 6 Uhr hier eingetroffen. Um 6½ Uhr begab sich der Großherzog zum Besuch der gewerblichen Maschinen-Ausstellung, wo derselbe 1½ Stunden verweilte. Hierauf nahm der Großherzog an dem Festmahl im Offiziercasino Theil. Am Abend war zu Ehren des Großherzogs großer Zapfenstreich. Morgen Vormittag ist Parade des 126. württembergischen Regiments, dessen Chef der Großherzog ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. August. Der Lemberger Professor **Adamkiewicz,** welcher ein neues **Heilmittel gegen den Krebs** gefunden haben will, hat sich an das Unterrichtsministerium mit der Bitte gewandt, an der Wiener Universität Versuche anstellen zu dürfen. Dieses Gesuch wurde bewilligt und der polnische Gelehrte trifft demnächst hier ein, um an der Albrecht'schen Klinik für ein halbes Jahr berechnete Versuche anzustellen.

England.

London, 20. August. Die **Königin** wird am nächsten Montag in Begleitung der Prinzessin Beatrice die Reise von der Insel Wight nach Schottland antreten und am Dienstag Nachmittag voraussichtlich in Schloß Balmoral eintreffen.

* Der **König** und die **Königin von Italien** wollen, wie aus Rom gemeldet wird, England im nächsten Frühjahr besuchen.

Italien.

Mailand, 21. Aug. Das katholische Journal „Lega Lombarda" verzeichnet neuerdings wieder das Gerücht von dem bevorstehenden **Rücktritt des Cardinals Rampolla** von seinem Posten als Staatssecretär. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 21. August. Der **Kriegsminister** beorderte die **Militärbäckerei,** versuchsweise große **Weizenbrode** zu backen. Derselbe beabsichtigt für den Fall, daß das Ergebniß ein günstiges ist, und so lange die Roggenpreise höher sind als die Weizenpreise, Weizenbrode statt der bisherigen Roggenbrode zur Verpflegung der Armee zu verwenden. (W. T.)

Am 23. August: S.-A. 4.53, S.-U. 7.11. **Danzig, 22. Aug.** M.-A. 8.55, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 23. August,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Vielfach heiter, lebhaft windig; wärmer, später schwül und strichweise Gewitterregen. Stürmisch an den Küsten. (WNW.)

* **[Getreidezufuhr.]** Wie schon gestern erwähnt, ist die Getreidezufuhr aus Rußland wegen der Nähe des Sperrtermins für Roggen eine sehr große. Der Fuhrpark der Bahnen, insbesondere der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und der mit ihr in Verbindung stehenden russischen Weichselbahn ist bis aufs Aeußerste in Anspruch genommen, um das zur Versendung aus Rußland bestimmte Getreide noch rechtzeitig heranzuschaffen. Heute kamen allein über 150 Waggons Roggen hier an. Wie an der heutigen Börse mitgetheilt wurde, hat die Marienburg-Mlawkaer Bahn noch 200 offene Waggons leihweise beschafft, um alles ankommende Getreide an der Grenze zunächst sofort zu übernehmen und dann nach und nach weiter zu schaffen. Ferner ist für morgen (Sonntag) eine besondere Börsenstunde eingerichtet und die Arbeit auf der Speicherbahn und den Speichern, mit Ausschluß der Stunden des Hauptgottesdienstes, von der Polizeibehörde gestattet worden.

* **[Generalstabsreise.]** Die diesjährige Generalstabsreise des 17. Armeecorps wird in der Zeit vom 24. September bis 10. Oktober d. J. unter Leitung des Generalstabschefs, Oberstlieutenants Sperling, stattfinden und voraussichtlich die Kreise Strasburg, Graudenz und Kulm berühren. An der Reise nehmen Theil: 21 Offiziere und 27 Mann mit 42 Pferden.

* **[Truppentransporte.]** In zwei Sonderzügen passirte heute Vormittag das 44. Infanterie-Regiment unsere Stadt, um sich nach Lauenburg zu begeben, wo zunächst das Regimentsexerciren stattfinden soll. Der erste Zug, in welchem der Stab und das erste und zweite Bataillon befördert wurden, traf um 8¾ Uhr, das zweite um 10½ Uhr Vormittags auf dem Rangirbahnhofe ein, wo beide Züge einen Aufenthalt von je 20 Minuten hatten. Die Soldaten verblieben während dieser Zeit in ihren Waggons. Das Regiment wird seine Quartiere in der Gegend von Lauenburg nehmen und nach Beendigung des Regimentsexercirens am 8. September sich mit dem Infanterie-Regiment Nr. 18 zum Brigadeexerciren vereinigen.

* **[Jubiläum der Dampfboot-Verbindung Danzig-Neufahrwasser.]** Aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der Dampfschiffahrt zwischen unserer Stadt und der Hafenvorstadt Neufahrwasser, auf deren große Bedeutung wir neulich hingewiesen haben, fanden sich heute in dem Bureau der Gesellschaft „Weichsel" um 10 Uhr Vormittags der Erste Bürgermeister Herr Dr. Baumbach und die Stadtverordnetenvorsteher Herren Otto Steffens, Commerzienrath Damme und Emil Berenz zur Gratulation ein. Gleichzeitig war eine Deputation des Personals der Gesellschaft, geführt von dem Inspector Capt. B. Krause, erschienen. Herr Damme begrüßte mit warmen Worten den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes der Gesellschaft „Weichsel", Herrn Geheimrath Gibsone, indem er auf die Wichtigkeit des Tages und die Verdienste, welche sich die Begründer der Dampfschifffahrt-Verbindung Commercienrath Alexander Gibsone und Schiffsbaumeister J. W. Klawitter sowie deren anwesende Söhne, der Angeredete und Herr Julius Klawitter, und schließlich die Directoren der jetzigen Gesellschaft „Weichsel", Herren Alexander Gibsone und Emil Berenz um Hebung des Verkehrs auf der Weichsel und um die Westerplatte erworben. Herr Capt. Krause brachte die Glückwünsche der Schiffsführer, Mannschaften und der anderen Angestellten dar, eine schön ausgestattete Adresse der sämmtlichen Schiffsführer und eine Widmung in Versen überreichend. In seiner dankenden Erwiderung bemerkte Geheimrath Gibsone, daß sie den Festtag durch ein gemüthliches Zusammensein auf der Westerplatte bei Reißmann am Abend feiern wollten. Außerdem hätten er und Herr Julius Klawitter als frühere Inhaber des Geschäftes, sowie die Direction der Gesellschaft „Weichsel" beschlossen, jedem gegenwärtig bei derselben Beschäftigten ein Sparkassenbuch als Ehrengabe zu überreichen, dessen Betrag sich nach dem Dienstalter des Empfängers richtet. Herr Gibsone führte dabei aus, daß mehr als ein Drittel ihres Personals über 10 Jahre in ihren Diensten sei, daß während des 50jährigen Bestehens der Gesellschaft und trotzdem dieselbe über eine Million Menschen jährlich befördere, ihm kein bedeutenderer Unglücksfall bekannt geworden sei, dessen Ursache einem Verschulden der Dampfbootbesitzer oder ihres Personals beizumessen gewesen, und daß während dieses halben Jahrhunderts keine Zwistigkeit zwischen den Arbeitgebern und dem Personal stattgefunden habe, die nicht sogleich beigelegt worden wäre. Redner sprach schließlich den Wunsch aus, daß es auch in Zukunft so bleiben möge. — Danzigs Bürgerschaft, deren Wohlergehen die Einrichtungen dieses Unternehmens vornehmlich gewidmet sind, nimmt wohl allseitig mit ihren Wünschen an dem heutigen Ehrentage der Gesellschaft aufrichtigen Antheil.

* **[Personalien beim Militär.]** Major Neumann vom Infanterie-Regiment Nr. 128 ist, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Infanterie-Regiment Nr. 64; Major Glubrecht vom Infanterie-Regiment Nr. 42 als Bataillons-Commandeur in das Infanterie-Regiment Nr. 128, Premier-Lieutenant v. Levetzow vom Infanterie-Regiment Nr. 91, unter Beförderung zum Hauptmann und Compagnie-Chef, in das Grenadier-Regiment König Friedrich I. und Seconde-Lieutenant v. Rathenow vom Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 in das Husaren-Regiment Fürst Blücher in Stolp versetzt. Zu Seconde-Lieutenants sind befördert die Porteépeefähnrichs Hörnigk vom Regiment König Friedrich I., Schultz und v. Mellenthien vom Infanterie-Regiment Nr. 128, sowie Güttich und v. Klitzing vom Artillerie-Regiment Nr. 36; Hirschberg, Div.-Auditeur der 36. Division ist zur 33. Division vom 1. September ab versetzt worden.

* **[Personalien.]** Die Verwaltung der durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigten Stelle des königl. Rentmeisters der Kreiskasse zu Briesen ist dem

Kreissecretär Hellmeger in Schlochau übertragen, den Rechtsanwälten Siehr in Insterburg, Stephani in Darkehmen und Meibauer in Cöslin der Charakter als Justizrath, dem Gutsbesitzer Julius Ogilvie auf Stragna (Kreis Memel) der Charakter als Oeconomie-Rath, dem General-Landschafts-Director von Pommern und Rittergutsbesitzer v. Kameke auf Warnin im Kreise Cöslin der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

* **[Unglücksfall.]** Das Kind des Herrn Gymnasiallehrer Dr. B., welches gestern Nachmittag aus einem Fenster der elterlichen Wohnung auf Langgarten hinabstürzte, ist noch gestern Abends an den erlittenen Gehirnverletzung gestorben.

* **[Socialdemokratische Versammlung.]** Gestern Abend fand in der Zimmergesellen-Herberge auf dem Schüsseldamm eine Versammlung statt, in welcher der Zimmergeselle Gefrois aus Berlin über die „Arbeiterbewegung früher und jetzt" sprach. Trotzdem die Eröffnung der Versammlung um fast eine Stunde verzögert wurde, hatten sich nur ungefähr achtzig Personen eingefunden. Vor dem Beginn der Rede des Hrn. G. wurde auf dessen Anregung beschlossen, **die Anwesenheit der Berichterstatter der Zeitungen nicht zu dulden** und dieser Beschluß von dem Antragsteller damit motivirt, daß die Zeitungen über seine Verhaftung in Marienwerder Unrichtiges berichtet hätten. Die Versammlung beschloß auf die Aufforderung des Herrn Gefrois, dem Verein Hamburger Zimmerleute beizutreten, und es wurde ein provisorischer Vorstand für den hier zu gründenden Zweigverein gewählt.

G **[Radfahrer-Sport.]** Russische Mitglieder des Danziger Radfahrer-Clubs, die dem über 14000 Mitglieder zählenden deutschen Radfahrer-Bunde angehören, haben gestern ihren Club und Freunde aus den beiden anderen hiesigen Vereinigungen „Männer-Bicyclette-Verein" und „Velocipede-Club „Cito" zu einer geselligen Vereinigung im Strand-Hotel in Zoppot eingeladen. Alle drei hiesigen Vereinigungen gehören dem Gauverbande 29 des deutschen Radfahrer-Bundes an. Derselbe hält, wie bereits mitgetheilt, am 6. September, bei Gelegenheit seines Hauptgautages ein Wettrennen in Plehnendorf ab, zu dem Anmeldungen schon zahlreich eingegangen sind.

* **[General-Kirchenvisitation.]** Herr Militär-Oberpfarrer Dr. Zuhr hierselbst ist berufen worden, vom 24. August bis 9. September als Commissar des evangelischen Oberkirchenraths an der General-Kirchen- und Schul-Visitation in der Diöcese Gerdauen (Ostpreußen) Theil zu nehmen.

* **[Abgangsprüfungen.]** Die Herbst-Abgangsprüfungen an den hiesigen höheren Lehranstalten werden Anfangs September stattfinden, und zwar am 3. beim kgl. Gymnasium, am 4. diejenigen beim Realgymnasium zu St. Petri und am 5. diejenigen beim städtischen Gymnasium. Am Realgymnasium zu St. Johann wird ein Abiturienten-Examen in diesem Herbst nicht abgehalten.

* **[Aufhebung eines Einfuhrverbots.]** Das unter dem 23. Dezember 1887 für alle aus Dänemark, Schweden und Norwegen ankommenden Schiffe für den diesseitigen Regierungsbezirk erlassene Verbot des Ausladens von Küchenabfällen, Kehricht und Schweinedorsten ist auf Anordnung des Ressort-Ministers aufgehoben worden.

* **[Zustand der Eisenbahnwagen.]** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie heute der „Staatsanz." schreibt, die königl. Eisenbahn-Directionen darauf hingewiesen, daß die Beschaffenheit der Personenwagen nicht immer den berechtigten Anforderungen der Reisenden entspricht, und daß es durchaus erforderlich ist, mit aller Strenge auf die sorgfältigste Unterhaltung und Reinigung der Personenwagen hinzuwirken. Es ist ferner mehrfach bemerkt worden, daß neu gelieferte Personenwagen in gewöhnlichen Personenzügen laufen, wogegen ältere ausgelaufene Wagen in den Schnellzügen sich befinden. Es scheint hiernach, wie der Minister bemerkt, bei der Zugbildung nicht stets mit der erforderlichen Sorgfalt verfahren und der jeweilige Zustand der einzelnen Wagen beachtet zu werden. Ob dies zu erreichen sei, wenn die Disposition über die Personenwagen von der Centralstelle aus ohne stete Mitwirkung der Betriebsämter erfolge, erscheine zweifelhaft; nothwendig sei es jedenfalls, daß der Zustand der Personenwagen von den Mitgliedern der Betriebsämter jede sich darbietenden Gelegenheit untersucht werde.

* **[Brauerei-Verkauf.]** Die hiesige Brauerei des Herrn Ottomar Kämmerer auf Pfefferstadt ist, wie wir hören, für 187000 Mk. heute an Herrn Louis Nordt, bisher Besitzer des Gutes Müggau, verkauft worden.

[Polizeibericht vom 22. August.] Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Handkorb, 2 Handemarken, 1 Pfandschein, in Langfuhr eine Brille, auf der Reitbahn von einem unbekannten Manne stehen gelassen: eine Schachtel mit Handschuhen und 1 hölzernes ½-Liter-Maß; abzuholen von der Polizei-Direction. — Gestohlen: eine Holzkette. — Verloren: Ende Juni oder Anfangs Juli auf der Niederstadt ein Terminskalender für Juristen; abzugeben im Polizei-Revier-Bureau Weidengasse 17/18.

Carthaus, 21. August. In dem gestrigen **Kreistage** wurde u. a. beschlossen, in den nächstjährigen Etat eine Summe bis zur Höhe von 6000 Mk. zur Erweiterung des Kreis-Krankenhauses einzustellen, um in Zukunft für mit ansteckenden Krankheiten behaftete Personen ausreichend gesonderte Räumlichkeiten zur Verfügung zu haben. Nach längerer und eingehender Debatte genehmigte der Kreistag ferner in Sachen des Kreis-Ausschusses gemachte Vorlage, wonach für diejenigen Kreisangehörigen, deren wirthschaftlicher Stand ihnen die Beschaffung der zur Bestellung erforderlichen Winterfaaten aus eigenen Mitteln nicht ermöglicht, **das nöthige Quantum Saatroggen durch Ankauf beschafft werden soll.** Die dazu erforderlichen Mittel sollen vorschußweise aus der hiesigen Kreis-Communal-Kasse entnommen und zum 1. Januar 1893 nebst 4 Proc. Zinsen seitens der Darlehnsnehmer erstattet werden. Der von Kreiseingesessenen angemeldete Bedarf an Saatroggen belief sich auf rund 11000 Centner. Leider gestatteten die verfügbaren Mittel die Gewährung sämmtlicher Anträge nicht, es haben vielmehr von der zu diesem Zwecke gewählten Kreis-Commission erhebliche Abstriche gemacht werden müssen, so daß im ganzen 5700 Centner zur Vergebung kommen werden. Der Bezug des Getreides erfolgt durch die Gaustelle der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Berlin. (Kreisbl.)

Tiegenhof, 21. August. Der heutige **Fettviehmarkt** war mit Rindvieh recht mäßig beschickt; jedoch wurde recht lebhaft gehandelt, und der Centner lebend Gewicht zu 24 Mk. bezahlt.

Hammerstein, 20. August. Gestern Nachmittag um 2½ Uhr traf das **Grenadier-Regiment Nr. 5** aus Danzig zu einem mehrtägigen Gefechtsschießen hier ein. — Eine **Feuersbrunst** legte gestern Nachmittag gegen 6 Uhr das zu dem hiesigen Schloßhofe befindliche große Scheunen- und Remisengebäude mit Inhalt, der Handelsgesellschaft C. D. Jaffé in Posen gehörig, in Asche. (A. Tgbl.)

Kulm, 21. August. Unser **2. Jägerbataillon** hatte gestern einen hohen Festtag. Die Kasernen waren lebhaft geschmückt und das Bataillon nahm Mittags Parade-Aufstellung vor dem commandirenden General Hrn. Lentze. Nach einem kurzen Feldgottesdienst richtete der General eine Ansprache an das Bataillon und theilte mit, daß es dem Kaiser gefallen habe, durch allerhöchste Cabinetsordre vom 15. Juni d. J. verliehenen Säcular-Fahnenbänder dem Bataillon zu übergeben; der Kaiser habe den Stiftungstag des Bataillons auf den 5. Juni 1744 festgesetzt, so daß das Bataillon seine Entstehung in den ersten Regierungsjahren Friedrichs des Großen erhalten habe. Das neue Zeichen königlicher Huld möge dem Bataillon ein Ansporn zu unverbrüchlicher Treue sein. Nach einem dreifachen Hurrahruf auf den Kaiser heftete der General die beiden Bandstreifen aus schwerer schwarzer Seide mit silbernen Franzen und dem silbergestickten Namenszuge „W." an die Spitze der Fahne, welche nach dem Kriege von 1870 mit dem eisernen Kreuz geziert worden ist. Hierauf marschirte das Bataillon im Parademarsch vor dem commandirenden General vorüber. Die Offiziere des Bataillons hatten in den Nachmittagsstunden im Casino ein Festmahl.

Riesenburg, 20. August. Es war ein erschütterndes Bild, als gestern Nachmittag der Leichenwagen mit den Särgen der **drei vom Blitze erschlagenen Kinder** aus Neuhausen durch unsere Stadt nach dem Kirchhofe sich bewegte. Drei Familien sind von diesem Unglück betroffen worden. Von den beiden mit dem Leben davongekommenen Kindern ist das eine Kind noch gelähmt. Bei demselben hat sich eine Gehirnerweichung eingestellt. Das andere Kind ist bereits gesund.

Thorn, 21. August. Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat mit Ermächtigung des Reichskanzlers die **Einfuhr lebender Schweine** von dem Borstenviehmarkte zu Wiener-Neustadt in das öffentliche Schlachthaus zu Thorn gestattet.

* **Aus dem Wahlkreise Stolp-Lauenburg**, 22. August. Nachdem das Stöcker'sche Blatt „Das Volk" und in einer Zuschrift an die „Kreuzztg." ein „conservativer Reichstagsabgeordneter" die Aufstellung der Candidatur des Redacteurs der „Kreuzztg.", des Frhrn. **v. Hammerstein**, für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Stolp-Bütow-Lauenburg eindringlich empfohlen haben, muß Herr v. Hammerstein, wie bereits gestern erwähnt, jetzt den Schmerz erleben, daß seine früheren Getreuen ihm die Gefolgschaft aufsagen. Die „Kreuzztg." selbst theilt heute mit: „Die Wiederaufnahme der Candidatur des Herrn v. Hammerstein mußte zum lebhaften Bedauern seiner zahlreichen Freunde um deswegen aufgegeben werden, weil die Majorität für ihn im Wahlkreise als keine sichere erscheint." So weit ist es mit Herrn v. Hammerstein also schon gekommen, daß die Wähler, welche er neun Jahre lang im Reichstage vertreten hat, und die er schon seit 14 Jahren auch im Abgeordnetenhause vertritt, sich von ihm lossagen!

Landwirthschaftliches.

Straßburg i. E., 21. August. Der „Amtlichen Straßburger Correspondenz" zufolge ist das **Ernteergebniß** an Körnerfrüchten im Elsaß, soweit zu übersehen ist, ein über Erwarten befriedigendes. Die Roggenernte ist ganz, die Weizen- und Gerstenernte nahezu beendet. Uebereinstimmende Berichte melden einen derart günstigen Ausfall des Ausdrusches der Winterfrucht, daß der durch den Winterfrost verursachte Schaden fast ausgeglichen wird. Die noch ausstehenden Berichte aus Lothringen dürften nicht ganz so günstig ausfallen. (W. T.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Die Reise um die Welt auf dem Zweirad.]** Zu dem 6. Congreß der Radfahrer-Union in Berlin war auch der Meisterfahrer Anton v. Gödrich auf dem Zweirad von Athen, seinem gegenwärtigen Wohnsitz, über Neapel, Rom, Florenz, Bozen, Innsbruck, München, Nürnberg, Chemnitz, Dresden nach Berlin gekommen. Diese ca. 2500 Kilometer betragende Strecke war für Hrn. v. G. indeß nur eine kleine Spazierfahrt, denn innerhalb 14 Monaten hat er auf dem Zweirad 19000 Kilometer zurückgelegt, seit fünf Jahren jedoch insgesammt 60000 Kilometer! Der kühne Radfahrer ist ehemaliger österreichischer Offizier und bei Troppau in österreichisch Schlesien angesessener Gutsbesitzer, er hat sich die Aufgabe gestellt, den Radfahrsport über die ganze Welt zu verbreiten. Bevor Herr v. G. seine Wettfahrt antrat, traf er die umfassendsten Vorbereitungen dazu, die damit begannen, daß er sich zwölf Sprachen aneignete. Dann „trainirte" er seinen Körper, entsagte jedem geistigen Getränk, ebenso wie dem Tabak. Er stählte auf jede Weise seine Muskeln und arbeitete Jahr und Tag in einer Fabrik von Fahrrädern, um jede Reparatur, jede Erneuerung daran ausführen zu können; endlich ließ er sich kartographischen Unterricht ertheilen. So vorbereitet begann er seine Wettfahrt auf dem hohen Zweirad im Gewicht von 45 Pfd. Sein Gepäck bestand aus einigen wollenen Hemden und Strümpfen, Conserven und Chocolade, ferner aber aus einer Miniatur-Feldschmiede sowie sämmtlichen Ergänzungsstücken und Geräthen für sein Vehikel. Nachdem v. G. auf diese Weise sämmtliche europäischen Länder durchrollt hatte, trat er von Athen aus die Fahrt nach dem Orient an. Durch ganz Klein-Asien, Syrien, Palästina, Aegypten gelangte er bis an die Grenze des Sudan, „oft Tagelang kein menschliches Wesen erblickend, oft von wilden Thieren verfolgt und von Räubern angefallen, ja zweimal von solchen gefangen genommen nach hartem Kampf, bei welchem er durch einen Revolverschuß einen der Beduinen niederstreckte, von einem anderen selbst eine tiefe Dolchwunde in die Wange erhielt. Nur seine Sprachkenntniß und sein schlaues Benehmen den Räubern gegenüber rettete ihm nicht nur das Leben, sondern verschaffte ihm sogar einen Geleitbrief, durch den er fortan von jedem Räuber unbehelligt blieb. So erzählte er selbst einem Berichterstatter: „Dreiundzwanzig Mal mußte er mit seinem Rad auf dem Rücken breite Flüsse durchschwimmen, unzählige Male stürzte er mit dem Rade, im Libanon sogar einen Abgrund von 9 Metern hinunter, so daß er bewußtlos und mit völlig geschundenem Oberkörper liegen blieb und drei Wochen seine Reise unterbrechen mußte, bis er wieder geheilt war." Den Rückweg nahm er über den Taurus bis an die Küste von Kleinasien, von da zu Schiff nach Griechenland. Von Berlin gedenkt G. durch ganz Deutschland zu fahren und über Oesterreich nach Athen zurückzukehren. Im Januar aber beabsichtigt er seine Weltreise fortzusetzen. Dieselbe soll diesmal über den Kaukasus nach Persien, Afghanistan, Beludschistan, über den Himalaja nach Indien, China und Japan gehen und endlich wird G. sich nach Amerika einschiffen, um den ganzen amerikanischen Continent auf dem Stahlroß zu durchmessen. Gödrich steht jetzt im 32. Lebensjahre, er ist von untersetztem, aber äußerst muskulösem Körperbau. Zu seiner Weltreise bedient er sich eines deutschen Zweirades aus einer Dresdener Fabrik. Der „Meisterfahrer der Union" hat auf demselben den höchsten, bis jetzt erreichten Record erzielt, indem er in 12 Stunden 301 Kilometer, in 24 Stunden 507 Kilometer zurücklegte.

Frankfurt a. M., 21. August. Heute Vormittag erfolgte die tadellose **Inbetriebsetzung** der Energieübertragung von Offenbach a. M. nach der elektrotechnischen Ausstellung mittels des Lahmeyer'schen **Gemischtstrom-Umformersystems.** (W. T.)

Paris, 21. August. Amtliche Meldungen aus Fort de France (**Martinique**) geben die Zahl der bei dem Orcan am 18. d. M. getödteten Personen auf 218 an. Ein großer Theil der Bevölkerung ist ohne Obdach und ohne Lebensmittel. Die Verbindungen mit dem Innern der Insel sind vielfach zerstört; man glaubt, daß sich nach dem Einlangen der von dort bis jetzt fehlenden Nachrichten die Zahl der Getödteten noch erhöhen werde. (W. T.)

Schiffsnachrichten.

Warnemünde, 19. August. Heute Morgen kam der in Danzig beheimathete Dampfer „Desi", Capitän Klemke (Siedler'sche Rhederei in Danzig) mit dem schwedischen Schooner „**Georg**", Capitän Pettersson, in Schlepptau hier in den Hafen ein. Beide Schiffe, der Dampfer „Desi" auf der Reise von Nyborg nach Reval, der „Georg" auf der Reise von Norrköbing mit Planken-Ladung nach Lübeck bestimmt, sind unweit Darserort in Collision gerathen, und haben erheblichen Schaden erlitten. Der Dampfer „Desi" ist an Backbordseite stark eingebeult, mit Plattenbruch in der Verschanzung und sonstigem Schaden, derselbe ist in seefähigem Zustande geblieben und kann seine Reise nach Reval fortsetzen. Dagegen sind dem „Georg" der Bug eingedrückt und die Bugplanken an beiden Seiten gebrochen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 21. August. (W. T.) Den „Birshewyja Wjedomosti" zufolge sind die russischen Zollämter angewiesen, **Getreide mit mehr als 8procentiger Beimischung von Roggen** bei der Ausfuhr als **Contrebande** zu confisciren.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. August.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	85,00	85,00
August ..	246,75	248,00	Ung. 4% Grd.	88,90	89,20
Sept-Oktbr	239,00	241,00	2. Orient.-A.	66,20	66,00
Roggen			4% russ. A.80	96,90	96,80
August ..	259,50	260,00	Lombarden	41,40	41,00
Sept-Oktbr	244,50	244,00	Franzosen ..	119,40	120,00
Petroleum			Cred.-Actien	148,50	149,10
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	168,00	168,20
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	142,00	143,70
Rüböl			Laurahütte.	113,75	114,00
Sept.-Okt.	61,70	61,70	Oestr. Noten	172,00	172,20
April-Mai	62,40	62,20	Russ. Noten	208,85	209,10
Spiritus			Warsch. kurz	208,50	208,60
Aug.-Sept.	53,40	53,00	London kurz	20,315	20,32
Sept.-Okt.	50,30	50,00	London lang	20,245	20,25
4% Reichs-A.	105,60	105,70	Russische 5%		
3½% do.	97,50	97,30	SW.-B. g. A.	73,50	73,75
3% do.	83,70	83,60	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,20	105,00	Bank	—	—
3½% do.	97,50	97,40	D. Oelmühle	125,00	125,00
3% do.	83,70	83,70	do. Prior.	—	—
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	106,00	105,20
Pfandbr. .	93,70	93,60	do. S.-A.	53,60	54,50
do. neue ..	93,70	93,60	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,00	54,10	Stamm.-A.	73,25	73,25
5% do. Rente	89,90	90,00	Danz. S.-A.	100,25	100,25
4% rm. G.-R.	83,60	83,20	5% Trk. A.-A.	85,00	85,10

Fondsbörse: befestigt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. August.

Weizen loco stetig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	230—290 M Br.	184—248 M bez.
hochbunt	126—136℔	230—290 M Br.	
hellbunt	126—134℔	225—285 M Br.	
bunt	126—132℔	215—275 M Br.	
roth	126—134℔	210—275 M Br.	
ordinär	120—130℔	200—265 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 199 M, zum freien Verkehr 128℔ 245 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 234½ M bez., do. transit 194 M bez., per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 233 M Br., 232 M Gd., do. transit 193 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 192 M Br., 191 M Gd., per April-Mai transit 193 M Br. und Gd.

Roggen loco stetig, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 188—195 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 244 M, unterpoln. 194 M, transit 192 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 237 M Br., 235 M Gd., do. transit 194 M bez., per Oktober-November inländ. 235 M Br., 234 M Gd., do. transit 194 M bez., per November-Dezbr. transit 193 M Br. und Gd., per April-Mai inländisch 217 M Br., 215 M Gd., do. transit 190 M Br., 188 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107/8℔ 154 M bez., kleine 103℔ 148 M bez., russische 108℔ 147 M bez.

Rübsen matt, loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 225 M bez., russ. Sommer- 215—225 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 260—268 M bez., russ. Winter- 250 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 182—184 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 5,50—6,20 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 72 M Br., per Sept.-Oktbr. 62 M Gd., per Novbr.-Mai 63 M Gd., nicht contingentirt 52½ M Br., per Septbr.-Oktbr. 43 M Gd., per Novbr.-Mai 44 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Wind: SW.

Weizen konnte bei ruhiger Tendenz ziemlich gestrigen Preisstand behaupten. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt naß 110℔ 200 M, hellbunt 125℔ 244½ M, 125℔ und 126/7℔ 245 M, 131℔ 248 M, weiß 124℔ 245 M, für polnischen zum Transit rothbunt bezogen 122℔ 182 M, bunt 122℔ 190 M, bunt besetzt 130℔ 200 M, hellbunt 115℔ 190 M, 119/20℔ 196 M, 127℔ 200 M, für russ. zum Transit hellbunt 126℔ 199 M, 129℔ 206 M, roth bezogen 128/9℔ 188 M, roth besetzt 124℔ 184 M, 128/9℔ 187 M, roth 126℔ und 128℔ 190 M, 128℔ 192 M, 130℔ 197 M per Tonne. Termine: September-Oktbr. zum freien Verkehr 234½ M bez., transit 194 M bez., Oktober-November zum freien Verkehr 233 M Br., 232 M Gd., transit 193 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 192 M Br., 191 M Gd., April-Mai transit 193 M Br. und Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 245 M, transit 199 M.

Roggen war bei starker Zufuhr in guter Frage bei vollen Preisen. Bezahlt ist polnischer zum Transit 120℔, 122℔ und 124℔ 195 M, 120℔ und 122℔ 194 M, 118—121℔ 193 M, 118—120℔ 192 M, 114—118℔ 191 M, 110—112℔ 190 M, 110℔ 188 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Sept.-Okt. inländ. 237 M Br., 235 M Gd., transit 194 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 235 M Br., 234 M Gd., transit 194 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 193 M Br. u. Gd., April-Mai inländ. 217 M Br., 215 M Gd., transit 190 M Br., 188 M Gd. Regulirungspreis inländischer 244 M, unterpolnisch 194 M, transit 192 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 107/8℔ 154 M, kleine 103℔ 148 M, russische zum Transit 108℔ 147 M per Tonne. — **Rübsen.** Inländischer Sommer- 250 M, russ. zum Transit schimmlig 225 M, Sommer- 215, 225 M per Tonne bezahlt. — **Raps.** Inländischer 250, 260, 265, 268 M, poln. zum Transit 250 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit fein 182, 184 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 5,70 M, mittel 5,50 M, feine 6, 6,05, 6,20 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 72 M Br., per Septbr.-Oktbr. 62 M Gd., per Novbr.-Mai 63 M Gd., nicht contingentirter loco 52½ M Br., per September-Oktbr. 43 M Gd., per November-Mai 44 M Gd.

Danzig, 22. August.

(Vor der Börse.)

*** **Wochen-Bericht.** Wenige trockene Tage ausgenommen, hielt die herrschende Nässe auch in dieser Woche an und erschwerte und verzögerte nicht allein den Fortgang der Erntearbeiten, sondern hat auch dazu beigetragen, die Qualitäten des noch nicht geborgenen Getreides weiteren starken Schädigungen auszusetzen. — Die hiesigen Bahnzufuhren waren beträchtlich größer und beliefen sich auf 627 Waggons (gegen 357 vor 8 Tagen und 463 im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres). Es kamen vom Inlande 52 und von Polen und Rußland 575 Wagen. Letztere brachten 1580 Tonnen Weizen, 3040 Tonnen Roggen, 220 Tonnen Gerste, 30 Tonnen Hafer, 10 Tonnen Buchweizen, 510 Tonnen Oelsaaten und 360 Tonnen Kleie. Bei Plehnendorf passirten nach unserem Platz 338 Tonnen Raps und 161 Tonnen Rübsen. — Die beiden Factoren, unter deren Einwirkung die Getreidemärkte stehen, das ungünstige Wetter und das **russische Ausfuhrverbot**, haben auch letzte Woche überall die Werthe der verschiedenen Getreidegattungen stark gesteigert. — Newyork meldet Weizen für alle Termine 5—6 Cents und Mehl 10 Cents theurer. Die sichtbaren Vorräthe in Amerika haben trotz fortdauernd sehr großer Abladungen, besonders nach dem Continent Europas, doch noch bedeutend zugenommen und betragen 19557000 Bushels gegen 17954000 in der vorigen Woche und 18453000 im vorigen Jahre. — England hatte letzthin wieder häufig regnerisches Wetter und notirte fremde Weizen seit 8 Tagen 2 Sh. höher bei mäßigen Umsätzen. Neuer englischer Weizen war am Markt und bedangen rothe Qualitäten 46 Sh. — In Berlin traten diesmal stärkere Steigerungen von Weizen hervor und ist August-Lieferung 19,50 M und Herbst 15,50 M höher. Roggen profitirte per August 11 M und per Herbst 11,50 M. Dennoch ist dort der Preisstand von August-Roggen noch immer 12 M theurer als derjenige von Weizen. Der Cours der russischen Banknoten ist im Laufe der Woche nur 2,50 M gewichen. — Unser Markt war mit polnischen und russischen Weizen gut zugeführt. Die in den ersten Tagen dieser Berichtswoche sich noch schärfer wie zuvor geltend machende Aufregung trieb die Preise bis 16 M in die Höhe. Seitdem ist indeß eine beruhigtere Stimmung zum Durchbruch gelangt, wodurch Transitweizen ca. 13 M vom höchsten Stande verloren, während inländische Gattungen wegen des demnächst zu erwartenden größeren Angebots sogar die ganze Wochensteigerung wieder einbüßten. Für Weizen auf Termine wurde per Herbst am Montag, im höchsten Moment zu Deckungszwecken 23 M mehr bezahlt als am vergangenen Freitag, während der Schluß dieser Sichten nur 11 M gegen vorige Woche höher ist. Frühjahrsweizen schließt 9 M theurer. Bezahlt wurde: Inländisch hellbunt 120—130℔ 200—259 M, weiß 124—127℔ 245—250 M, polnisch zum Transit bunt 123—125/6℔ 194—205 M, hellbunt 113—128/9℔ 192—215 M, weiß 125℔ 220 M. Russisch zum Transit bunt 125—130/1℔ 191—210 M, glasig 127—135/6℔ 203—214 M, hellbunt 128/9—130/1℔ 205—207 M, hochbunt 129—135/6℔ 207—214 M, roth 123—132/3℔ 188—213 M, streng roth 126/7 bis 137℔ 195—217 M, Ghirka 124℔ 200 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 253, 262, 245 M, zum Transit 203, 212, 199 M. Auf Lieferung per August zum Transit 206 M Gd., 215 M bez., schließt 203 M Br., per September-Oktober zum freien Verkehr 233 M Gd., 248 M Br., zuletzt 232 M bez., zum Transit 190—205 M bez., zuletzt 194 M Br., 193 M Gd., per Okt.-November zum freien Verkehr 232 M Gd., 247 M Br., zuletzt 230 M bez., zum Transit 190—205 M bez., zuletzt 192½ M bez., per November-Dezember zum Transit 187 bis 202 M bez., zuletzt 191½ M Br., 191 M Gd., per April-Mai zum Transit 192 M Gd., 205 M Br., zuletzt 192 M bez.

Roggen. Am Sonnabend und Montag herrschte hier für diesen Artikel eine solche fieberhafte Erregung, wie sie glücklicher Weise selten vorkommt. Die Preise von effectiver Waare schnellten sprungweise für die verschiedenen Provinzen 24—27 M in die Höhe, und auch im Termingeschäft suchte man ängstlich Erledigung laufender Engagements, wodurch inländische Roggen per Herbst, die im Preise zurückgeblieben waren, 27—31 M und Transit-Herbstroggen 15—20 M höher getrieben wurden. Inzwischen haben die Polen und Russen noch vor Schluß der Grenze in ersehnter Weise bedeutende Abladungen nach hier dirigirt, und ist dadurch die erwähnte Spannung gelöst, denn es war nicht immer möglich, für das größere Angebot sofort Placement zu finden. Es gelang daher den Käufern, seit Dienstag von Tag zu Tag wesentliche Ermäßigungen durchzusetzen, so daß gestern der Preisstand gegen vorige Woche in Anbetracht der Fluctuationen die kaum noch nennenswerthen Erhöhungen von 2—3 M aufweist. Termine schließen seit 8 Tagen für Transitroggen 5—6 M und für inländische, die in Erwartung eventueller Zollermäßigungen verhältnißmäßig billig standen, per Herbst 15 M und per Frühjahr 10 M theurer. Bezahlt wurde per 120℔: Inländischer neuer 105—120℔ 230—264 M, polnischer zum Transit 105—124/5℔ 185—219 M, russischer zum Transit 114/5—126℔ 192—208 M. Regulirungspreis inländ. 255, 265, 239 M, unterpolnisch 210, 216, 194 M, transit 209, 214, 192 M. Auf Lieferung Septbr.-Oktbr. inländ. 235—250 M bez., zuletzt 234 M bez., transit 205 M bez., zuletzt 191 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 230—243 M bez., schließt 233 M Br., 231 M Gd., transit 195—203 M bez., schließt 191 M Br., 190 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 197 M Gd., 200 M bez., schließt 190 M Br., 189 M Gd., April-Mai inländisch 215 M Gd., 225 M bez., schließt 215 M Br., 213 M Gd., transit 190 M Gd., 195 M bez., schließt 186 M Br., 185 M Gd. — **Gerste**, in guter Frage und leicht zu placiren, bedang feste Preise. Bezahlt wurde: Inländische kleine 100—108℔ 143—150 M, große 111—114/5℔ 160—163 M, russ. zum Transit 100—110℔ 130—147 M, hell 104—117℔ 139—147 M, weiß 112℔ 156 M — **Hafer** nicht gehandelt. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 143 M **Rübsen und Raps**, zu Beginn der Woche steigend und besser bezahlt, verflaute wesentlich in den letzten Tagen und wurde gestern 5—10 M niedriger notirt. Das Angebot von Rübsen war nur klein. Bezahlt wurde für **Rübsen** inländisch 220—270 M, poln. zum Transit 255—265 M, russisch zum Transit Sommer- 210—240 M. — **Raps** inländisch 250—280 M, polnisch zum Transit 254—280 M, russ. zum Transit Sommer- 260 M. — **Heddrich** inländ. 120 M. — **Dotter** russ. zum Transit 175—190 M, sehr erdig 120 M — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 5,55—6,05 M, mittel 5,40 M, feine 6,50—7,10 M per 50 Kilogr. — **Roggenkleie** zum See-export 7,85 M. — **Spiritus.** Die Tendenz für diesen Artikel war in Folge der etwas besseren Witterung eine flaue, da die Aussichten für die Kartoffelernte dadurch günstiger geworden sind. Die Spiritusproducenten haben auch für die neue Campagne große Abschlüsse auf September-Mai Lieferung gemacht, um sich den Preis für ihr Product zu sichern. — Die in Berlin per August-September bestehenden Engagements in Spiritus sollen zum größten Theil durch Compromisse der beiden Parteien erledigt sein, und war auch in Folge dessen für den laufenden Termin innerhalb der Woche ein Rückgang von 4—5 M zu registriren. — Der Export nach dem Auslande ist nur auf Grund alter Verbindlichkeiten möglich, neue Geschäfte kommen wegen des hohen Preisstandes nicht zum Abschluß. Der Consum im Inlande hat weiter abgenommen, und wenn wir bereits im Juli einen Ausfall desselben von ca. 25 % zu verzeichnen hatten, so dürfte der Ausfall im Monat August wohl annähernd 33⅓ % erreichen, und da die Bestände am 1. August 55 Millionen betragen, so werden wir voraussichtlich mit sehr großen Beständen in die neue Campagne übergehen. Zu notiren ist: Contingentirter loco 72 M Br., Sept.-Oktbr. 60—62 M Gd., Novbr.-Mai 59—63 M Gd., nicht contingentirter loco 52½ M Br., September 47 M bez., September-Oktober 41½—43 M Gd., November-Mai 42—44 M Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. August. Wind: W.

Angekommen: Elisabeth (SD.), Frantzen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Dalton (SD.), Steel, Newcastle, Kohlen und Coaks. — Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter.

Gesegelt: Helene (SD.), Lehmkuhl, Libau, leer. — Emily Rickert (SD.), Steinhagen, Rochefort, Holz.

22. August. Wind: WSW.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kallehave, leer. — Springbok (SD.), Souter, Kopenhagen, leer. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.

Gesegelt: Friedr. Wilh. Jebens, Rubow, Cardiff, Holz. — Elisabeth (SD.), Frantzen, Königsberg, leer. — Rebecca, Ringe, London. — Falke, Hauer, Cherbourg, Holz. — Erna Marie, Köwe, Norrköping, Oelkuchen. — Emma, Faeks, Wisbeach, Holz. — Reform, Gräß, Grimsby, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

21. August.

Holztraften.

Stromab: 2 Traften eichene und kieferne Rundhölzer, Wegner-Schulitz, Trzcinski-Zlotterie, Zebrowski und Pawlowski, Dornbusch, Pollackswinkel, Siegeskranz.

2 Traften kiefern Kantholz, eichene Plancons, Klarfeld-Lemberg, Tugendhaft-Galizien, Müller, Holm.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 21. August. Wasserstand: 0,96 Meter.

Wind: SW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wenerski, 1 Kahn, Bräutigam, 25000 Kgr. Roheisen, 39796 K. Pflastersteine.

Von Königsberg nach Thorn: Alexewicz, 1 Dampfer, Ehlert, Stückgüter.

Stromab:

Menczynski, 7 Traften, Menczynski, Lopotkin, Thorn, 7 Rundbirken, 1 Rundeiche, 2845 Rundkiefern, 199 Rundtannen, 485 Mauerlatten, 7 Sleeper, 459 kieferne Eisenbahnschwellen.

Friedrich, Traften, Muth, Horodoc, Danzig, 81 Rundkiefern, 608 Mauerlatten, 1257 Sleeper, 672 kieferne Eisenbahnschwellen.

Silber, 3 Traften, Lewenherz u. Rosenzweig, Lemberg, Danzig, 928 Plancons, 1500 Mauerlatten, 276 Sleeper, 2200 St. Faßholz, 1696 eichene Eisenbahnschwellen.

Engelhard, 1 Dampfer, Asch Thorn, Danzig, 56 Stück leere Fässer.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	753,0	+21,5	NW. mäß. b. lebhaft; wolkig.
22	8	752,3	+17,9	W. leicht; bewölkt.
22	12	753,4	+21,2	SSW. leicht b. mäß.; bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Anstatt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde am 21. August, Abends kurz vor 8 Uhr unsere liebe

Hedwig

im Alter von 2 Jahren 1 Monat durch einen jähen Tod uns entrissen. Um stille Theilnahme bitten

Danzig (6069

Dr. Baltzer und Frau.

Bekanntmachung.

Wegen des in den letzten Tagen vor Inkrafttreten des russischen Ausfuhrverbots stattfindenden Andranges von Getreidezufuhren wird am

Sonntag, den 23. d. Mts., von 11—12 Uhr Mittags,

eine Börse abgehalten werden. Der Eingang zum Artushof erfolgt durch das Haus Langenmarkt 45.

Mit Genehmigung der Polizei-Direction darf morgen — mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottesdienstes — auf der Speicherbahn gearbeitet werden.

Das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt wird so zeitig Wagen zustellen lassen, daß sowohl am 23. wie am 24. d. Mts., von Morgens 6 Uhr ab entladen werden kann, das Königliche Hauptzollamt trifft Anordnung, daß auch die Declaration so früh erfolgen darf.

Die Entnahme von Proben auf dem Rangierbahnhof kann am 23. d. Mts., sowie an Wochentagen erfolgen. (6119

Danzig, den 22. August 1891.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Damme.

Die Erneuerung der Loose zur **2. Klasse 185. Königl. Preuß. Lotterie** hat bei Verlust des Anrechts bis zum

4. September cr., Abends 6 Uhr,

planmäßig zu erfolgen. (6117

H. Gronau,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Loose zur **Berliner Rothen Kreuz-Lotterie** à M 3,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Marienburger Pferde-Lotterie** a M 1,
vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse Nr. 2.

Frankfurter Geld-Lotterie.

Ganze Loose a 5,50 M,
Halbe Antheilloose a 3,00 M,
Viertel Antheilloose a 1,50 M.

Marienburg. Pferde-Lotterie. Loose a 1 M bei

Hermann Lau,

Langgasse 71. (5786

Eduard Jachmann, Tanzlehrer, Danzig, empfiehlt sich zur Einübung der Tänze für Polterabende, Silberhochzeiten 2c. (6096

Frische Dillgurken, Senfgurken

empfiehlt

Eduard Müller,

Melzergasse 17. (6049

Champagner,

Rheinwein-Mousseux, pro Flasche nur 1,50 M, Proben von 12 Fl. gebe Verpackung gratis. Versand nach all. Station. geg. Nachnahme.

Die Weinhandlung

G. Dzik, Danzig,

Johannisgasse 28. (5405

Havelocks,

praktisch für die Reise und Landaufenthalt empfehle zu **16, 18 bis 20 Mark,** dieselben imprägnirt wasserdicht **zu 25 Mark.**

A. Willdorff,

Langenmarkt 30. (6101

Specialität

in fertiger

Leib- und Bettwäsche, Tricot-Unterkleidern 2c.

Durch Anstellung tüchtigster Kräfte und Verwendung ganzer Sorgfalt auf diese Branche bin ich imstande hinsichtlich Qualität und Preiswürdigkeit das Möglichste zu leisten. Zugleich offerire **Beste Elsässer Hemdentuche** in kleinen Stücken a 20 Mtr. zu äußerst billigen Preisen. Preislisten u. Stoffproben franco.

C. Lehmkuhl,

Wollwebergasse 13.

Die beliebten echten

Willdorffs Electra-Schweiß-Socken,

per Paar 1 M, empf. als anerk. das Gesündeste, Angenehmste und Haltbarste. Aecht nur allein bei

Louis Willdorff,

Ziegeng. 5 und Milchkanneng. 31.

Beste engl. und schlesische

Steinkohlen sowie Brennholz

in allen Sorten offerirt zu billigsten Tagespreisen

C. Dyck,

Holz- und Kohlen-Handlung, Fleischergasse 43.

Alt-Kupfer,

Messing, Zink, Zinn, Blei 2c. kauft zu höchsten Tagespreisen die Metallschmelze (2869

S. A. Hoch,

Johannisgasse Nr. 29.

Getreide kauft

zu höchsten Tagespreisen **Gischkauer Walzenmühle.**

S. Anker, (5964

Comtoir: Danzig, Vorst. Graben 25. **Praust, neben der Apotheke.**

Ein Dreschkasten mit und ohne Roßwerk billig zu verkaufen beim Verwalter **Jochem** in Gischkau.

Junge deutsche Doggen

(Hunde) sind preisw. abzugeben. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (6070

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser—Westerplatte.

Am Sonntag fahren die Dampfer nach Bedarf.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot.

Am Sonntag bei günstiger Witterung und ruhiger See:
Abfahrt von Westerplatte um 8, 10, 1 Uhr.
- vom Stege Zoppot um 9, 11, 2 Uhr.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Es sind noch **möblirte Sommerwohnungen** und **einzelne Zimmer** preiswerth zu vermiethen.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.

Zur

ordentlichen Generalversammlung

der

Actien-Gesellschaft Zuckerfabrik Neu-Schönsee

laden wir die Herren Actionäre und Rübenbaupflichtigen

Dienstag, den 22. September d. Js., Mittags 12 Uhr,

nach der **Zuckerfabrik Neu-Schönsee** ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäftes unter Vorlegung der Bilanz.
2. Antrag des Aufsichtsrathes auf Decharge-Ertheilung eventl. Wahl einer Revisions-Commission zur Prüfung der Bücher des Geschäftsjahres 1890/91.
3. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes für die statutenmäßig ausscheidenden Herren **Bieler-Lindenau** und **Schmelzer-Galczewko.**

Die Actien ohne Dividendenscheine sind nach § 19 **bis zum 19. September d. Js.** dem Vorstandsmitgliede Herrn Director **Schmitz, Neu-Schönsee,** behufs Empfangnahme der betreffenden Legitimationskarten zu übersenden.

Neu-Schönsee, den 20. August 1891. (6099

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

E. Bieler, Vorsitzender. **A. Rothermundt,** stellvertr. Vorsitzender. **Graf von Alvensleben. Martin. Schmelzer.**

Zu soliden

Capitals-Anlagen

empfehlen wir:

Deutsche Reichs- und Preuß. Staats-Anleihen,
Westpreußische 3½ % Pfandbriefe,
Danziger 4 % und 3½ % Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 % Hypotheken-Pfandbriefe,
Preußische 4 % Hypotheken-Pfandbriefe,
4 % Pfandbriefe der Nordd. Grund-Credit-Bank,
4 % Real-Obligationen der Deutschen Grundsch.-Bank

und besorgen

den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft, **Langenmarkt 40.** (6089

Vorräthig bei A. Trosien, Petersilieng. 6:

Amthor, Quintessenz des kaufmännischen Rechnens, statt M 4,50 für M 2,50, **Anderson,** Handbuch der praktischen kaufm. Correspondenz, statt M 4 für M 1,50, **Basch,** deutsches Handelsgesetzbuch nebst Wechselordnung und Seerecht, statt M 4 für M 2, ohne Seerecht, statt M 2 für M 1, **Beerholdt,** Taschenbuch für Kaufleute z. Selbstunterricht, Rechnen, Correspondenz und Buchführung, statt M 5 für M 3,50, **Beinbrecht,** die kaufm. Buchführung nur zum Selbstunterricht, in 10 Briefen, statt M 20 für M 12, **Deckert,** Grundzüge der Handels- und Verkehrsgeographie, statt M 3 für M 1,50, **Engelmann,** Geschichte des Handels- und Weltverkehrs, statt M 4,50 für M 2, **Erdmann-König,** Waarenkunde, statt M 7,25 für M 4, **Feller u. Odermann,** das Ganze der kaufmänn. Arithmetik, statt M 6 für M 4,50, **Findeisen,** Grundriß der Handelswissenschaft, statt M 3,50 für M 1, **König,** Waaren-Lexikon, statt M 7,50 für M 5, **Lorenz,** Lehrbuch der Handels-Correspondenz u. d. kaufmänn. Geschäftsformen, statt M 4,50 für M 2, **Schiebe,** die Lehre von der Buchhaltung, statt M 8,25 für M 5, **Schlössing,** der Kaufmann auf der Höhe der Zeit, als Buchhalter, Börsenrechner und Kaufmann, statt M 5 für M 3, **Simon,** Lehrgang der Handelswissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der doppelten Buchführung, M 1. (6108

Mein

Inventur-Ausverkauf

beginnt (6094

Montag, den 24. August.

Adolph Schott,

Langgasse Nr. 11.

Warmbad Westerplatte.

Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder,

Patent W. Lippert, bewährt gegen Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Blutarmuth, Nervosität u. s. w. Preis pro Bad M 2.

Griechische

Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras,

bewährte Frühstück-, Dessert- und Krankenweine, von medizinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (A. V. Bl. pro 1887, Nr. 5) als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt und demzufolge in militärischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie

Cephalonia- und Samos-Weine,
Malaga, Alicante, Marsala, Lagrymas,
Ungar- und Capweine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
Aquavit, Genever, Whiskey und Liqueure,
Porter (double brown stout von „Bracley & Perkins" London),
Pale Ale und Sweet Ale

empfiehlt, Reinheit und directen Import garantirt,

A. Ulrich — 18 Brodbänkengasse 18.

Commissionslager obiger Weine in der **Apotheke zu Langfuhr** und Neugarten 35 bei **J. C. Albrecht.** (3107

Thomasmehl

in 17 und 18 procentiger Waare, mit mindestens 75% Feinmehl, frei von Redonda- und anderen Beimengungen, bei freier Nachcontrole der Versuchs-Station in Danzig

bedeutend unter den Preisen des Thomasmehlringes

wird durch den **Centralverein Westpreußischer Landwirthe** zur Herbstlieferung noch vermittelt. Anfragen und Bestellungen bei **Oekonomie-Rath Dr. Oemler** in Danzig.

---

v. Zelewski, Lensitz bei Kielau hat ca. 10 Centner gewaschene, sehr gute, feine

Wolle

zu verkaufen. (6071

Eine Feuerspritze

auf Rädern wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter Nr. 5866 an die Exped. d. Z. erbeten.

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus,

Heil. Geistgasse 20. **Heil. Geistgasse 20.**

Größtes Tuch- u. Buckskingeschäft am Platze,

En gros **En detail**

beehren sich hierdurch den Eingang sämmtlicher in den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, sowie auf den Messen persönlich eingekauften Stoffe der

Herbst- und Winter-Saison

für

Paletots, Anzüge, Beinkleider und Westen,

den weitgehendsten Anforderungen an Farbenechtheit, Feinheit und Eleganz entsprechend, ergebenst anzuzeigen.

Der Einzelverkauf in unseren Lägern geschieht seit dem 22 jährigen Bestehen unseres Geschäfts zu Engros-Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Muster- und Waarensendungen nach auswärts franco. (6092

Den Eingang

1891er

Havana-Import-Cigarren

zeigt ergebenst an

Wilhelm Otto,

Langgasse 45, Ecke Matzkauschegasse. (6063

Kurhaus Zoppot.

Das für **Donnerstag** angesetzt gewesene

II. Badefest

mit

großer Illumination des Kurgartens

findet

Sonntag, den 23. August

statt.

2578) **Die Bade-Direction.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Morgen Sonntag, den 23. August:

Letztes großes Militair-Concert

vor Ausmarsch der Truppen zum Manöver,

von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich 1, unter Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.

Carl Bodenburg.

Ein mit ober- und untergährigen Bieren vertrauter Brauer, unverheirathet, Anfangs 30er, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Septbr. od. früher Stellung.

Adressen unter 6079 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Es werden auf zwei städtische Grundstücke hinter Bankgelder 8250 M von Selbstdarleihern von gleich oder später gesucht.

Adressen unter Nr. 6095 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Agenten-Gesuch

zum Vertrieb von

Packpapieren aller Art.

Papierfabrik Kiauten

bei Gumbinnen. (6073

Gepr. Erzieherin, Wirthschaftsfrl., 1 Repräsentantin, die Landwirthschaft versteht, Bonnen u. Kindergärtnerinnen f. Polen u. Moskau, eine freundl. Kindergärtnerin u. 1 Erzieherin f. Danzig gesucht durch **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse Nr. 100. NB. Daselbst können sich Landwirthinnen und Stubenmädch. immerfort melden.

Portechaisengasse 6

elegant möblirtes Zimmer mit Burschengelaß zu vermiethen.

Empf. d. Herrschaft. Pers. aller Art, Wirth., Stub.-, Küchen-, Ladenmädch., Mädchen für alles, sowie männliches Personal bei nur reeller Bedienung. (6065

M. Sklomeit, Fraueng. 45 pt.

Für mein Stahl-, Eisen-, Maschinen- und Werkzeuggeschäft suche ich von sofort oder später

einen Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. (6028

Emil A. Baus.

Correspondent

mit flotter Handschrift wird p. 1. October oder früher gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht.

Offerten sub No. 5994 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Verkäuferin!

Für mein optisches Waarengeschäft suche von sofort oder später eine intelligente junge Dame aus guter Familie. Kenntnisse von der Buchführung und gute Handschrift erforderlich. Persönliche Vorstellung unter Einreichung schriftlicher Offerten täglich von 11 bis 12 Uhr erbeten.

Victor Lietzau,

Danzig, Langgasse Nr. 44.

Zur Führung eines größeren Haushalts wird eine tüchtige

Wirthin

gesucht. Adressen mit Angabe der bisherigen Stellungen unter 5654 in der Expedition d. Zeitung erb.

Ein Inspector

in gesetzten Jahren wird zum sofortigen Antritt zu engagiren gewünscht in Nestempohl per Löblau. (6075

Ein junger Mann, gel. Materialist, mit schöner, geläufiger Handschrift, mit Comtoirarbeiten, wie Buchführung u. Correspondenz vertraut, sucht Stellung in einem Comtoir p. 1. Oktbr. cr. Näh. Auskunft wird erth. Jopengasse 63, pt.

Junger Mann, der am 1. Okt. in einem Waaren- u. Drogengeschäft en gros Stettins seine Lehrzeit beend. hat, sucht in einem ähnlichen Geschäft eine Stelle als Lagerdiener oder Buchhalter.

Off. u. W 21 an **S. Salomon,** Stettin, Annoncen-Expedition.

Die 3. Etg., 4. Damm 6, von 3 Zimm., Entr. u. sämmtl. Zub. ist sof. od. spät. z. vm. Pr. 500 M.

Langgasse 67, vis-a-vis dem Haupt-Post-Amt, ist die in der ersten Etage gelegene, aus 7 Zimmern, Küche, Badestube, Mädchengelaß und Zubehör bestehende herrschaftliche Wohnung, der bevorzugten Lage wegen für Aerzte, Rechtsanwälte passend, wie auch zum Geschäftslokal besonders geeignet, per 1. Oktober 1891 ganz oder getheilt zu verm. Besichtigung täglich v. 11—1 Uhr.

5029) **F. W. Puttkammer.**

Sofort zu miethen gesucht

2 durcheinandergehende geräumige Zimmer für Comtoir, ganz oder theilweise möblirt werden bevorzugt.

Offerten unter Nr. 6083 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Möblirtes Zimmer nebst Pension

von einem jungen Kaufmanne bei guter Familie in stillem Hause gesucht.

Adr. m. Preisang. u. 6084 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Spar- und Wirthschaftsverein des Lehrstandes zu Danzig

mit unbeschränkter Haftpflicht E.G.

Montag, den 31. August 1891, Abends 7 Uhr,

General-Versammlung im Luftdichten,

Hundegasse 110.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro zweites Quartal 1891.
2. Vorlage der Instructionen für den Vorstand und den Aufsichtsrath.
3. Ausschluß eines Mitgliedes.

Der Aufsichtsrath.

Mielke I (6100

Heil. Geistgasse 100 ist eine für sich abgeschl., f. möbl. Wohnung, best. aus 2 Zimmern u. Entree, auf Wunsch mit Instrument zu sofort oder 1. September zu vermiethen.



Krieger-verein „Borussia".

Sonntag, den 23. August, begeht der Verein im Locale von **Moldenhauer, 2. Neugarten,** das diesjährige

Sedan- und letzte Sommer-Fest,

verbunden mit Concert, Schlachtmusik, Verloosung, Ueberraschungen für Kinder, Feuerwerk 2c., sowie zum Schluß: Tanz.

Beginn des Concerts 4 Uhr Nachmittags.

Entree für Mitglieder 10 ₰, Gäste 30 ₰.

Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorsitzende:

Jaeckel, Landes-Director. (5957

Restaurant (6091 **zur Schweizer-Halle**

32. Heilige Geistgasse 32,

bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.

Hochachtungsvoll **A. Kersten.**

Kaiser-Panorama.

Versailles. Trianon.

Freundschaftlicher Garten.

(Höcherl-Bräu.)

Heute Sonnabend, 22. August:

Humoristischer Abend

von

Albert Sémada's Leipziger Sänger

Anfang 8 Uhr. Sonntags 6 Uhr.

Fritz Hillmann.

Café Noetzel.

Sonntag:

Kein Concert.

Empfehle den angenehmen Aufenthalt in meinem gr. schattigen Garten, Säle für Vereine, Hochzeiten, Geburtstage 2c.

Flügel u. Theater zur Verfügung.

Schönes Obst zu haben.

Seebad Brösen.

Sonntag:

Großes Park-Concert,

unter persönlicher Leitung des Concertmeisters **Herrn Louis Herrmann.**

Entree 20 ₰, Anfang 4½ Uhr.

3093) **J. Bohlinger.**

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag: Grosses

Militair-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 36 unter Leitung des Kgl. Militair-Musik-Dirigenten Hrn. Krüger.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰. Wochentags 10 ₰.

H. Reissmann.

Wilhelm-Theater

Täglich, Anfang 7½ Uhr.

Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.

Neues Künstler-Ensemble.

Senoras Pepita und Concha Leiwa, spanisches Ballet-Duo,
Frl. Rosa Sternau, Lieder- und Walzersängerin.
Freiherr v. Crentz mit seiner Hundemeute.
Alphonso Azaglio, Acrobat.
Mr. Hurgini, Malabarist,
Felicitas-Terzett, Gesangs-Trio.
Gebrüder Deamando, Hochturnkünstler.
Mr. Gradée, Stuhlpyramidist.
Luigi-Isolani, Gymnastiker.
A. Sattler, Gesangshumorist.

Preise der Plätze sowie alles Weitere ☞ siehe Plakate.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende d. Vorst. 11 Uhr.

Die Direction.

Hugo Meyer.

Sommer-Theater in Zoppot.

Victoria-Hotel.

Direction: Fritz Kugelberg.

Sonntag, d. 23. August 1891:

3. Gastspiel von Emil Bing vom Danziger Stadttheater.

Dutzendbillets haben keine Giltigkeit.

Pension Schöller.

Vorher:

Das Schwert des Damokles.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen alle Verluste Tod durch Krankh., Unfall etc. zu billigsten Prämien. Anträge nehmen **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112, entgegen. (6114

Agenten werden angestellt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19067 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 22. August 1891.

Danzig, 22. August.

* **[Familien-Zeitkarten.]** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie wir hören, die königlichen Eisenbahn-Directionen angewiesen, in den Bestimmungen über die Ausgabe von Familien-Zeitkarten, die aus einer Stammkarte und so vielen Nebenkarten bestehen, als außer dem Inhaber der Stammkarte Mitglieder und Angehörige eines und desselben Hausstandes betheiligt sind, folgende Aenderungen eintreten zu lassen: 1) Nebenkarten können sowohl für eine höhere wie auch für eine niedrigere Wagenklasse als die der Stammkarte ausgefertigt werden. 2) Die Giltigkeitsdauer der Karten kann eine verschiedene sein. 3) Als Stammkarte wird die auf den höchsten Betrag lautende ausgefertigt. Bei Gleichheit der Preise für die einzelnen Karten ist der Wunsch des Bestellers für die Ausfertigung der Karte maßgebend. 4) Die Verlängerung der Nebenkarten ist nur im Falle längerer Geltungsdauer der Stammkarte (auch bei stattgefundener kostenfreier Verlängerung derselben) innerhalb und bis zum Ablauf dieser Geltungsdauer zulässig.

L. **Carthaus,** 21. August. Der hiesige Spar- und Creditverein hielt am 19. d. Mts. seine erste Quartalsversammlung. Herr Rechtsanwalt Stachowitz erstattete einen kurzen Bericht über die bisherige Thätigkeit des Vereins. Der letztere ist während der kurzen Zeit seines Bestehens bereits auf 77 Mitglieder angewachsen und verfügt über etwa 5000 Mark Einlagen und Mitgliederguthaben; der Vorstand ist auch in der Lage gewesen, allen bisher gestellten Darlehnsgesuchen nachzukommen.

y **Aus der Provinz,** 21. August. Die **Immobiliar-Feuer-Societät der Provinz Westpreußen** hat ihren Bericht pro 1890/91 erstattet. Nach demselben betrug die Gesammteinnahme 919 042 Mk. Darunter befanden sich 559 811 Mk. ordentliche Beiträge, 56 000 Mk. Beiträge zur Ergänzung des Reservefonds, 95 237 Mk. außerordentliche Beiträge zur Deckung des Deficits pro 1889/90 und 5482 Mk. verjährte Brandentschädigungen. Verausgabt wurden 516 893 Mk. Brandschadenvergütungen, 48 770 Mk. zu Besoldungen, 555 Mk. zur Ermittelung von Brandstiftern und für hervorragende Thätigkeit beim Löschen, 500 Mk. Beiträge zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthen etc., 806 Mk. Entschädigung für Beschädigung der Löschanstalten und 928 Mk. Beitrag an den Verband öffentlicher Versicherungs-Anstalten in Deutschland. Die Verwaltung erzielte pro 1890/91 einen Ueberschuß von 31 858 Mk., welcher zum Reservefonds geschlagen wurde. Dieser erreichte dadurch die Höhe von 685 292 Mk.

mg. **Aus Ostpreußen,** 21. August. Daß der jetzige Cultusminister Herr v. Zedlitz über **Unterstützungen,** die von **kranken Lehrern** behufs Wiederherstellung ihrer Gesundheit nac[illegible]sucht werden, anders denkt als die ihm unterstellten Regierungen, hat sich auch hier in einem Falle gezeigt. Ein Lehrer aus Insterburg hatte die königliche Regierung zu Gumbinnen gebeten, ihm eine solche Beihilfe zu gewähren, war jedoch abschläglich beschieden und an den dortigen Magistrat gewiesen worden. Auf sein Gesuch beim Cultusminister erhielt er dieser Tage von der Regierung zu Gumbinnen den Bescheid, daß ihm nunmehr eine Unterstützung von 100 Mk. bewilligt sei. Bekanntlich wurde seiner Zeit die Stettiner Regierung ebenfalls angewiesen, die von einem alten Lehrer erbetenen und diesem verweigerten 150 Mk. sogleich zu zahlen.

Th. P. **Königsberg,** 21. August. Der Ausbau des **Generalitätsgebäudes** geht jetzt in schnellen Schritten seiner Vollendung entgegen, da der commandirende General dasselbe demnächst beziehen soll; es ist in seiner neuen Gestalt ein stattlicher Bau geworden, eine Zierde des Vorderroßgartens. — Bis jetzt sind die Jahre lang fortgesetzten Versuche der jüdischen Hauptgemeinde (es giebt hier mehrere Gemeinden von sehr verschiedener Schattirung in Bezug auf Orthodoxie), für ein neues, den größeren Anforderungen räumlich entsprechendes **Synagogengebäude** einen Bauplatz zu finden, gescheitert. Auf den Platz der Vulcangießerei am alten Pregel (Zuggraben, zwischen Jahrmarktsplatz und Pregel), der zur Straßenanlage mitbenutzt werden wird, hatte man schon früher derart reflectirt, daß dort die Feuerwehr untergebracht und ihr jetziges Terrain an die Synagogengemeinde verkauft werden sollte. Alle diese Projecte haben sich zerschlagen. Den Jahrmarktsplatz zu bebauen, will die höhere Aufsichtsbehörde nicht gestatten, und so kommt die Sache um keinen Schritt vorwärts; die Gemeinde muß sich immer noch mit ihrem alten, kleinen und nach heutigen Begriffen sehr feuergefährlichen Gebäude behelfen.

γ **Bromberg,** 21. August. Heute Vormittag haben mit einer großen **Reiterübung,** an der sämmtliche, seit acht Tagen hier manöverirenden Cavallerietruppen (6 Regimenter und eine reitende Batterie) theilnahmen, die Manöver der Cavallerie ihr Ende erreicht. Zu dem großen, hier noch nicht dagewesenen militärischen Schauspiele hatte sich heute ein großes, nach vielen Hunderten zählendes Publikum eingefunden. Mit einer großen Attake gegen einen theilweise markirten Feind, der sich auf den „Wilhelmshöher" Bergen festgesetzt hatte und die Anstürmenden aus vier Geschützen beschoß, schloß das Manöver. An dasselbe schloß sich ein im Galopp ausgeführter Parademarsch sämmtlicher Truppen an. Der heutigen Uebung wohnten von hohen Offizieren bei: der Commandeur dieser zu einer Division zusammengezogenen drei Cavallerie-Brigaden, Generalmajor Prinz von Sachsen-Altenburg (Commandeur der 3. Garde-Cavallerie-Brigade), der Inspecteur der zweiten Cavallerie-Inspection, Generallieutenant v. Rosenberg, ferner außer General von der Burg noch die Offiziere vom großen Generalstabe Oberst v. Massow, Major Wonarsh und zwei Hauptleute, darunter der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein (der Bruder unserer Kaiserin). Morgen werden die Truppen unsere Gegend verlassen und auf dem jenseitigen Weichselgelände von Montwy ab operiren. — Heute findet in Fordon die **Wahl eines neuen Bürgermeisters** statt. Gemeldet haben sich gegen 70 Personen, davon 10 Gerichtsreferendarien mit einem Dr. jur., ein Regierungs-Referendarius, 12 Bürgermeister, 1 Philologe, 1 Theologe, 9 Bureauvorsteher von Rechtsanwälten, 30 Magistrats- und Kassenbeamte, 3 Lehrer, 1 Landwirth, 1 Mühlenverwalter &c.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. August. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 245—260. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 275—285, russ. loco fest, 220—230 nom. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) behpt., loco 65,00. — **Spiritus** fester, per August-September $38\frac{1}{2}$ Br., per September-Oktober $38\frac{1}{2}$ Br., per Oktober-Novbr. $38\frac{1}{2}$ Br., per Nov.-Dez. 37 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** still, Standard white loco 6,40 Br., per September-Dezbr. 6,50 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 21. Aug. **Kaffee.** Good average Santos per August 82, per Septbr. $81\frac{1}{2}$, per Dezember $70\frac{1}{2}$, per März $68\frac{1}{4}$. Ruhig.

Hamburg, 21. August. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per August 13,55, per September $13,47\frac{1}{2}$, per Oktober-Dezember 12,80, per Januar-März $12,92\frac{1}{2}$. Fest.

Bremen, 21. August. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Loco 6,10 Br. Behauptet.

Havre, 21. Aug. **Kaffee.** Good average Santos per September 99,50, per Dezbr. 86,75, per März 83,50. Behauptet.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $237\frac{7}{8}$, Franzosen 238, Lombarden $83\frac{3}{8}$, ungar. Goldrente 89,30, Gotthardbahn 128,00, Disconto-Commandit 168,40, Dresdener Bank 131,10, Bochumer Gußstahl 108,00, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 150,80, Harpener 176,10, Hibernia 151,00, Laurahütte 110,50, Portugiesen 41,40. Schluß schwächer.

Wien, 21. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,60, do. 5% do. 102,15, do. Silberrente 92,50, 4% Goldrente 111,00, do. ungar. Goldrente 103,90, 5% Papierrente 101,25, 1860er Loose 137,75, Anglo-Aust. 151,50, Länderbank 198,00, Creditactien $278,87\frac{1}{2}$, Unionbank 226,25, ungar. Creditactien 326,50, Wiener Bankverein 107,75, Böhm. Westbahn 334, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 464,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 203,25, Nordbahn 2720,00, Franzosen $279,12\frac{1}{2}$, Galizier 206,75, Lemberg-Czern. 237,50, Lombard. 94,25, Nordwestb. 198,50, Pardubitzer 178,00, Alp.-Mont.-Act. 80,80, Tabakactien 159,75, Amsterd. Wechsel 97,80, Deutsche Plätze 58,15, Londoner Wechsel 118,15, Pariser Wechsel 46,75, Napoleons 9,40, Marknoten 58,15, Russische Banknoten 1,22, Silbercoupons 100.

Wien, 20. August. Der neunzehnte **internationale Getreide- und Saatenmarkt** in Wien wird am 31. August und 1. September 1891 im Lagerhause der Stadt Wien abgehalten werden. Nach dem Programm des Saatenmarktes ist der 31. August dem Vortrage der Ernteberichte aus: Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, Serbien, Rußland, Indien und Nordamerika, der 1. September den Geschäften gewidmet.

Amsterdam, 21. August. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November 283. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine höher, per Okt. 265, per März 259. — **Raps** per Herbst —. — **Rüböl** loco $34\frac{1}{4}$, per Herbst $33\frac{3}{4}$, per Mai $34\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 21. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per August 16 Br., per Sept.-Dez. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. August. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** unverändert. **Hafer** fest. **Gerste** fest.

Paris, 21. Aug. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente —, 3% Rente $95,42\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anleihe —, 5% ital. Rente $90,57\frac{1}{2}$, österr. Goldr. $96\frac{3}{4}$, 4% ung. Goldrente 89,50, 3% Orientanleihe 67,81, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 96,05, 4% unific. Aegypter 487,18, 4% span. äuß. Anleihe $71\frac{3}{4}$, convert. Türken 18,72, türk. Loose 66,70, 4% privilegirte türk. Obligationen 420,00, Franzosen 611,25, Lombarden 216,25, Lomb. Priorität. 305,00, Banque ottomane 558,75, Banque de Paris 760,00, Banque d'Escompte 448,75, Credit foncier 1252,50, do. mobilier 332,50, Merid.-Actien 622,50, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 20,00, Rio Tinto-Actien 546,80, Suezkanal-Actien 2800, Gaz Parisien 1453, Credit Lyonnais 815,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 570, Transatlantique 556,00, B. de France —, Ville de Paris de 1871 408,00, Tab. Ottom. 345, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. $96\frac{7}{8}$, Wechsel auf deutsche Plätze $123\frac{1}{8}$, Londoner Wechsel kurz 25,27, Cheques a. London 25,28, Wechsel Amsterdam kurz 207,06, do. Wien kurz 211,50, do. Madrid kurz 464,25, C. d'Escompt 555, Robinson-Act. 56,80, Neue 3% Rente 93,92, 3% Portugiesen 40,87.

Paris, 21. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behaupt., per August 28,30, per Sept. 29,00, per Septbr.-Dezbr. 29,40, per Nov.-Febr. 29,90. — **Roggen** fest, per Aug. 22,60, per Novbr.-Febr. 24,00. **Mehl** fest, per Aug. 63,60, per Septbr. 64,10, per Sept.-Dezbr. 65,20, per Novbr.-Febr. 65,80. — **Rüböl** ruhig, per Aug. 76,00, per Sept. 76,50, per Septbr.-Dezbr. 77,50, per Januar-April 79,50. — **Spiritus** fest, per August 40,25, per Septbr. 40,25, per Sept.-Dezbr. 39,75, per Januar-April 40,00. — Wetter: Veränderlich.

London, 21. Aug. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 44 990, Gerste 14 550, Hafer 74 370 Qrts. Getreidemarkt fest, Weizen ruhig, 1 sh., Mehl ½ bis 1 sh., Mais ½ sh., Gerste und Hafer ¼ sh., theurer. Erbsen und Bohnen anziehend.

London, 21. Aug. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{7}{8}$, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente $89\frac{1}{2}$, Lombarden $8\frac{1}{2}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $95\frac{1}{4}$, conv. Türken $18\frac{3}{8}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente $88\frac{1}{2}$, 4% Spanier $71\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $91\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $96\frac{1}{2}$, 3% garantirte Aegypter $101\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% ägypt. Tributanleihe $95\frac{1}{2}$, 6% cons. Mexikaner $83\frac{1}{2}$, Ottomanbank $12\frac{1}{4}$, Suezactien 111, Canada-Pacific 86, De Beers-Actien neue 12, Rio Tinto $21\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{2}$ % Rupees $75\frac{3}{8}$, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 $64\frac{1}{2}$, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe $31\frac{1}{2}$, Neue 3% Reichsanleihe $82\frac{1}{4}$, Silber $45\frac{3}{16}$. Platzdiscont $1\frac{7}{8}$.

London, 21. August. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Glasgow, 21. August. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. $2\frac{1}{2}$ d.

Glasgow, 21. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 501 180 Tons gegen 673 153 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 73 gegen 78 im vorigen Jahre.

Liverpool, 21. August. (Getreidemarkt.) Weizen 3—4 d., Mais 3 d. höher, Mehl fest. — Wetter: Schön.

Petersburg, 21. August. Productenmarkt. **Talg** loco 48,00, per August —. — **Weizen** loco 15,00. **Roggen** loco 14,20. **Hafer** loco 5,50. **Hanf** loco 47,00. **Leinsaat** loco 14,75. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 21. August. Wechsel auf London 96,90, do. Berlin 47,45, do. Amsterdam 80,00, do. Paris $38,17\frac{1}{2}$, ½-Imperials 775, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) $237\frac{3}{4}$, do. 1866 227, russ. 2. Orientanleihe 102, do. 3. Orientanleihe $102\frac{3}{8}$, do. 4% innere Anleihe —, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $147\frac{1}{2}$, Große russ. Eisenbahnen 242, russ. Südwestb.-Act. $113\frac{1}{4}$, Petersburger Discontobank 588, Petersburger intern. Handelsbank 490, Petersburger Privat-Handelsbank 276, russ. Bank für auswärt. Handel 269, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 137. Privatdiscont $3\frac{3}{4}$.

Newyork, 20. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,83\frac{1}{2}$, Cable-Transfers $4,86\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,23\frac{3}{4}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{3}{4}$, 4% fundirte Anleihe $116\frac{3}{4}$, Canadian-Pacific-Actien $83\frac{3}{4}$, Central-Pacific-Act. 29, Chicago-

u. North-Western-Actien 108 3/8, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 66 3/4, Illinois-Central-Act. 94, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 112, Louisville u. Nashville-Actien 70 3/4, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 21 1/2, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 101 1/2, Northern-Pacific-Preferred-Actien 66 3/4, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49 1/4, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 36 3/4, Union-Pacific-Actien 36 1/4, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien —, Silber-Bullion 98 1/2. — **Baumwolle** in Newyork 7 15/16, do. in New-Orleans 7 11/16. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,50 bis 6,65 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,45—6,60 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipeline Certificates per Sept. 64 1/4*). Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,97, do. Rohe u. Brothers 7,32. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19. Rio Nr. 7, low ordinary per Septbr. 16,07, per Novbr. 14,32.

*) Eröffnete 65 1/8.

Productenmärkte.

Stettin, 21. Aug. Getreidemarkt. **Weizen** unverändert, loco nicht gehandelt, per Septbr.-Oktober 238,00. — **Roggen** fester, loco 220—240, per August 248,00, per Sept.-Okt. 237,50. — Pommerscher **Hafer** loco 175—180. — **Rüböl** matt, per August 62,50, per Sept.-Oktbr. 62,50. — **Spiritus** matter, loco ohne 70 M Consumsteuer 52,00, per August-September mit 70 M Consumsteuer 51,30, per Septbr.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 49,00. — **Petroleum** loco 10,80.

Berlin, 21. August. **Weizen** loco 240—250 M, gelber russ. — M ab Boden, per August 243,50—248 M, per Septbr.-Oktbr. 238,25—239,75—239,25—241 M, per Oktbr.-Novbr. 235,50—237—235—237,50 M, per Novbr.-Dezbr. 233—234,50—233,50—235,50 M. — **Roggen** loco 240—258 M, klammer neuer inländischer 242—245 M, besserer do. 247—250 M, feiner do. 251—253 M ab Bahn und frei Haus, per August 256—260 M, per September-Oktober 239,50—244 M, per Okt.-November 235—238,50 M, per Novbr-Dezbr. 229,75—229,50—233,50 M. — **Hafer** loco 170—198 M, neuer ost- u. westpreuß. 175—185 M, neuer pomm. u. uckerm. 175—185 M, neuer schles. 175—187 M, russischer 175—180 M ab Bahn, per August 170,50—173 M, per Sept.-Oktbr. 159,50—162 M, per Oktbr.-Novbr. 156,50—159,50 M, per Nov.-Dezember 156,50—159 M. — **Mais** loco 168—178 M, per August 168,50 M bez. und Br., per September-Oktober 164,00 bis 165,00 M. — **Gerste** loco 170—200 M. — **Kartoffelmehl** loco 26,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 26,00 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 180—187 M, Kochwaare 190—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 35,50—32,50 M, Nr. 0 31,00—29,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 36,00—34,50 M, ff. Marken 37,50 M, per August 35,25—36,25—36 M, per September-Oktbr. 33,60—34,50 M, per Oktbr.-Novbr. 32,90—33,75 M, per Novbr.-Dezbr. 32,25—33 M. — **Petroleum** loco 23,20 M, per Sept.-Okt. 23,40 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,2 M, per August 62,2—62,1—62,2 M, per Septbr.-Oktbr. 61,7—61,6—61,8—61,7 M, per Novbr.-Dezbr. 61,8—61,9—61,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 52,3—52,8 M, per August 51,7—53,1 M, per August-Septbr. 51,7—53,1 M, per Septbr.-Oktober 49,8—49,3—50,0 M, per Oktbr.-Novbr. 48,9—48,5—49,0 M, per November-Dezbr. 48,0—47,5—48,4 M, per April-Mai 48,7—48,1—49 M.

Magdeburg, 21. Aug. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 18,50, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,70. Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,00. Fest. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,50. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 13,55 bez., 13,57 1/2 Br., per Sept. 13,45 Gd., 13,50 Br., per Oktober 12,85 bez., 12,87 1/2 Gd., per Novbr.-Dezember 12,62 1/2 Gd., 12,67 1/2 Br. Stetig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 44000 Ctr.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 20. Aug. (Amtlicher Preisbericht.) **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 12,00 bis 14,00 M, Flammförderkohle 10,50—12,00 M, Stückkohle 14,00—15,00 M, Nußkohle 12,50—13,50 M, Gewaschene Nußkohle Korn 1 13,50—14,50 M, do. Korn 2 13,50—14,50 M, do. Korn 3 11,50—12,50 M, do. Korn 4 10,50—11,50 M, Nußgruskohle 8,50—9,50 M. Gruskohle 7,00—8,50 M, 2. Fettkohlen: Förderkohle 9,50—11,00 M, Förderkohle, beste melirte 11,00 bis 12,00 M, Stückkohle 13,00—14,00 M, gew. Nußkohle Korn 1 13,00—14,00 M, do. Korn 2 13,00—14,00 M, do. Korn 3 11,00 bis 12,00 M, do. Korn 4 9,50 bis 11,00 M, Coakskohle 9,00—9,50 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 9,00—10,50 M, do. beste melirte 11,00—13,00 M, Stückkohle 16,00—17,00 M, Nußkohle Korn 1 17,00—19,00 M, do. Korn 2 18—20,50 M, Gruskohle unter 10 Mm. 4,50—5 M, Förderguskohle 7—8 M. — 4. Coaks: Gießereicoaks 16—18 M, Hochofencoaks 13,00 bis 14 M, Nußcoaks gebrochen 17—19 M — **Brikets** — M. — **Erze.** Rohspath 8,00—8,50 M, gerösteter Spatheisenstein 11,50—12,50 M, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 % Eisen 8,50 M. — **Roheisen.** Spiegeleisen Ia. 10 bis 12% Mangan 58 M, weißstrahliges Eisen: rhein.-westfälische Marken 1 52—53 M, rheinisch-westfälische Marken Thomaseisen ca. 51 M, Siegener Marken 50,00 M, Luxemburger Puddeleisen 39,60 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 49 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 71 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 60 M, deutsches Gießereieisen (Hämatit) Nr. 1 71 M, span. Gießereieisen Marke Mudelo loco Ruhrort — M, englisches Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 60 M, englisches Bessemereisen Marke Mudela cif Rotterdam — M, deutsches Bessemereisen 63 M. — **Stabeisen.** Grundpreis frei Verkaufsstelle im 1. Bezirk. Gewöhnliches Stabeisen 135 M. — **Bleche.** Grundpreise. Gewöhnliche Bleche 150—155 M, Kesselbleche 175 M, Feinbleche 140—150 M — Berechnung in Mark pro 1000 Kilo und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Auf dem Kohlenmarkt herrscht fortgesetzte starke Nachfrage. Im Eisengeschäft ist eine Aenderung nicht eingetreten. Nächste Börse am 3. September.

Plehnendorfer Kanalliste.

22. August.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 8 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit div. Gütern, 4 Kähne mit Chamottsteinen, 1 Kahn mit Cement, 1 Kahn mit Düngemitteln, 1 Kahn mit Roheisen.
Stromab: Ehling, Wloclawek, 108 T. Roggen, Mix. — Sehl, Wloclawek, 98 T. Roggen, Fajans, Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 21. August.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung, aber im ganzen in weniger günstiger Disposition als gestern; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, gewannen aber hier keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung; es machte sich vielmehr Neigung zu Realisationen geltend, die unter kleinen Schwankungen zu einer allgemeinen Abschwächung der Haltung führte, ohne daß das Angebot dringend hervortrat. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, doch hatten einige Ultimowerthe zeitweise belangreichere Abschlüsse für sich. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit trat wieder eine kleine Befestigung hervor. Der Kapitalsmarkt zeigte sich behauptet für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; 4% Reichs- und preußische consolidirte Anleihe fester, 3% Scrips abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere, auch Staatsfonds und Renten waren ziemlich fest; russische Noten schwächer. Der Privatdiscont wurde mit 3 1/2 % notirt. Auf dem internationalen Gebiet gingen österreichische Creditactien mit etwas abgeschwächter und schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen, Warschau-Wien lebhafter, Lombarden schließlich fest. Inländische Eisenbahnactien wenig belebt. Bankactien blieben ruhig. Industriepapiere behauptet und ruhig. Montanwerthe anfangs schwach, dann fester und zumeist wenig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,75
do. do.	3 1/2	97,30
do. do.	3	83,60
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,00
do. do. ...	3 1/2	97,40
do. do. ...	3	83,70
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	92,90
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3 1/2	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	94,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	93,50
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	96,20
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,20
do. do. .	3 1/2	94,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	93,60
do. neue Pfandbr.	3 1/2	93,60
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,20
Posensche do. ..	4	101,20
Preußische do. ..	4	101,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	95,40
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4 1/5	78,60
do. Silber-Rente .	4 1/5	78,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe.	4 1/2	—
do. Papier-Rente ..	5	—
do. Gold-Rente ...	4	89,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	96,80
do. Rente 1883	6	104,25
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,00
do. 3. Orient-Anleihe	5	66,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	63,70
Poln. Pfandbriefe	5	65,30
Italienische Rente	5	90,00
Rumänische amort. Anl.	5	97,40
do. 4% Rente ..	4	83,25
Türk. Admin.-Anleihe .	5	85,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,00
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	87,80
do. Rente	5	85,90
do. neue Rente ..	5	85,90
Griech. Goldanl. v. 1890	5	76,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	82,70
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	72,70
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,25
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	93,75
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	114,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,60
do. do. do.	3 1/2	92,20
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	101,10
do. do. do.	3 1/2	93,90
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4 1/2	101,90
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,50
Russ. Central- do.	5	88,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	110,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	137,75
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	133,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	128,90
Oesterr. Loose 1854 ...	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	335,00
do. Loose von 1860	5	119,25
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose ...	5	125,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	170,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	156,40
do. do. von 1866	5	148,00
Ung. Loose	—	254,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1890.
Aachen-Mastricht	3	62,90
Mainz-Ludwigshafen ..	4 2/3	109,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	54,50
do. do. St.-Pr.	5	105,25
Ostpreuß. Südbahn ...	1/6	73,25
do. St.-Pr.	5	109,70
Saal-Bahn St.-A. ...	—	31,60
do. St.-Pr. ...	4 3/4	101,25
Stargard-Posen	4 1/2	102,00
Weimar-Gera gar. ...	3 2/3	18,25
do. St.-Pr.	3 2/3	90,25
Galizier	4	89,25
Gotthardbahn	6 1/5	128,00

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 10.89

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	87,25
Lüttich-Limburg	0,4	19,25
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	4 3/4	—
do. Lit. B.	5 1/2	87,60
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	77,00
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	126,50
Russ. Südwestbahn ...	—	73,75
Schweiz. Unionb.	4 1/4	93,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	40,80
Warschau-Wien	18 1/3	208,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	100,90
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	54,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	—
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,70
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	62,10
† do. 5% Oblig.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn . .	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	102,60
Anatol. Bahnen	5	85,00
Brest-Grajewo	5	96,30
†Kursk-Charkow	4	92,75
†Kursk-Kiew	4	90,75
†Mosko-Rjäsan	4	90,20
†Mosko-Smolensk ...	5	99,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	98,10
†Rjäsan-Koslow	4	90,00
†Warschau-Terespol ..	5	99,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	91,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,75
do. do.	5	81,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	135,50	7 1/4
Berliner Handelsges. ..	129,00	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	105,50	6
Bresl. Discontbank ...	92,00	6
Danziger Privatbank ..	—	8 1/4
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	120,00	7
do. Bank	142,75	10
do. Effecten u. W. .	—	8
do. Reichsbank ...	144,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	112,50	6 1/2
Disconto-Command. ..	168,25	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	76,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	109,80	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	—	4
Lübecker Comm.-Bank .	114,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	101,25	6 1/2
Meininger Hypoth.-B. .	100,80	—
Norddeutsche Bank ...	136,90	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	—	6 1/2
Preuß. Boden-Credit ..	121,40	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,25	10
Schaffhaus. Bankverein	108,00	6
Schlesischer Bankverein	111,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	153,75	6 1/2
Danziger Oelmühle ...	125,00	13
do. Prioritäts-Act. .	—	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	69,10	3
Deutsche Baugesellschaft.	77,00	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	209,00	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn .	227,75	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	90,10	7
Wilhelmshütte	65,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	58,00	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	114,00	8
Stolberg, Zink	60,00	3 1/2
do. St.-Pr.	124,00	8 1/2
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 21. August.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,20
do.	2 Mon.	3	167,60
London	8 Tg.	2 1/2	20,32
do.	3 Mon.	2 1/2	20,25
Paris	8 Tg.	3	80,35
Brüssel	8 Tg.	3	80,30
do.	2 Mon.	3	79,95
Wien	8 Tg.	4	171,75
do.	2 Mon.	4	171,30
Petersburg	3 Wch.	4 1/2	208,00
do. ...	3 Mon.	4 1/2	207,50
Warschau	8 Tg.	5	208,60

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,315
Französische Banknoten. ..	80,45
Oesterreichische Banknoten.	172,20
Russische Banknoten , .	209,10